



Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE

Dokumentation für die Gütesiegel-Aktion 2008





INHALT

I.	ZUR SITUATION DER SCHULE IM SOMMER 2008.....	6
II.	PERSÖNLICHKEITSSTÄRKUNG.....	8
1.	Jährliche Baumpflanzaktion	8
	1. a) Jede neue Buche schützt Grundwasser	9
2.	Spielangebote beim Ankumer Dorffest.....	10
	2. a) Spielangebote Ankumer Dorffest.....	11
3.	Wettbewerbsbeiträge zum Jugendgesundheitstag 2008.....	12
4.	Müllsammelaktion	13
	4. a) Müllsammelaktion	14
5.	No blame approach – Mobbing: Hinschauen, Handeln	15
	5. a) Ankums Lehrer wollen handeln.....	16
6.	PaC – Prävention als Chance.....	17
	6. a) „Prävention als Chance“	18
7.	PROMPT.....	19
8.	„Rap gegen Gewalt“	20
	8. a) Coole Sprüche gegen Gewalt	21
9.	Religiöse Angebote	22
	9. a) Schüler/innen knüpfen Riesennetz	23
10.	Schach - AG.....	24
	10. a) Schüler/innen spielen Schach.....	25
11.	Schulpatenschaft Malvani/ Indien	26
	11. a) Schüler einte das gemeinsame Ziel.....	28



11. b) Adventsbasar für das Malvani-Projekt	29
12. Schüler als Paten	30
13. Schülerbücherei	31
14. Schülerfirma „Take Away“	32
14. a) Take away: 300€ für den Heilpädagogischen Kindergarten.....	33
14. b) Fahrzeuge für Heilpädagogik-Kindergarten	34
15. Sportliche Aktivitäten	35
15. a) Barmer-Cup: HRS Ankum marschiert durch	36
15. b) Schwitzen für die Schule.....	36
15. c) Sieben DFB-Mini-Spielfelder in Osnabrück-Stadt und -Land	37
16. Streitschlichtung.....	38
16. a) Streitschlichter 2008	39
17. Teamübungen ab Klasse 7.....	40
18. Trainingsraum	41
19. Vorlesewettbewerb	42
19. a) Sieg für Vanessa und Ann-Christin	43
20. Musik WPK – Schwerpunkt Radio	44
20. a) Arbeit im Radio-WPK	45
III. LEISTUNGSQUALIFIZIERUNG.....	46
21. Förderkonzept Deutsch in den Klassen 5 und 6	46
22. Help-AG.....	47
23. Bewerbertraining	48
21. a) Bewerbertraining.....	49
24. Tagesexkursion zur Dasa.....	50



25. KLASSE – Das Zeitungsprojekt	51
26. Planspiel - Glasmarkt	52
27. Mentorenprojekt mit der Firma Delkeskamp	53
28. Metallwerkstatt.....	54
27. a) Metallwerkstatt.....	55
29. Rund um zwei Räder.....	56
28. a) „Ey, ich bin voll tot“	57
30. Robo Activity – Das Technikprojekt rund um den Roboter.....	58
29. a) Roboter gebaut: Service vor Ort?	59
31. Schülerzeitung „HAUPTSache REAL dabei“	60
32. Zeitschriften in die Schule!	61
IV. EIGNUNGSORIENTIERUNG.....	62
33. Aktive Berufswahlvorbereitung (ABV)	62
34. AIST, BIT II und andere Testverfahren	63
33. a) AIST, BIT II und andere Testverfahren	64
35. Ausbildungsplatzbörse „Azubis werben Azubis“	65
34. a) Deutschland braucht qualifizierte Arbeitskräfte	66
36. Betriebserkundungen	67
35. a) Betriebserkundungen.....	68
37. Betriebspraktika.....	69
36. a) Betriebspraktika	70
38. BIZ - Mobil.....	71
37. a) Berufsinformation bis Freitag in Ankum	72
37. b) BIZ-Mobil	73



39. Berufsorientungsseminar „Interessenstruktur und Handlungsplanung“	74
40. Berufsorientungsseminar „Kommunikation und Auftreten“	75
41. Truppenbesuch bei der Bundeswehr	76
42. Elternabend Berufsorientierung	77
41.a) Elternabend Berufsorientierung	78
43. INFOTHEK für Ausbildung und Beruf	79
42. a) INFOTHEK.....	80
44. Infoveranstaltung über weiterführende Schulen nach Klasse 10	81
45. Internetseite Binkos	82
44. a) Binkos-Partner	83
46. Jobmappe	84
45. a) Jobmappen im Klassenraum	85
47. Jugendperspektive Bewerber - Filmprojekt	86
48. Klassenlehrertag	87
49. Kooperation mit der Handwerkskammer Osnabrück – Emsland / Informationsgespräche in Klasse 8	88
50. Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Berufsberatung	89
51. Lernen vom Fachmann: Ein Mediengestalter im WPK Kunst „Gestalten am PC“	90
50. a) Hauptschüler lernen beim Werbeprofi.....	91
52. Projektwoche Berufsorientierung	92
51. a) Projektwoche Berufsorientierung	93
53. Schulinterne Beratung	94
54. Neugestaltung des Schulhofes	95
53. a) Bunte Riesenschlange züngelt bald am Kattenboll.....	96



I. ZUR SITUATION DER SCHULE IM SOMMER 2008

Aktuelle Schülerzahlen

Im Schuljahr 2008/2009 werden an der Haupt- und Realschule Ankum 672 Schüler/innen unterrichtet: 153 im Hauptschulzweig, 519 im Realschulzweig. Die Klassen 5 bis 7 im Hauptschulbereich sind einzügig, die Klassen 8 und 9 nach Teilung wegen hinzugekommener Schüler/innen zweizügig. Der aktuelle 10-er Jahrgang war die gesamte Hauptschulzeit über zweizügig und bleibt es auch in diesem Jahr, obwohl 14 Schüler/innen die Schule nach Klasse 9 verlassen haben. Im Realschulzweig ist der Jahrgang 5 dreizügig, Jahrgang 6 zweizügig, die Jahrgänge 7 und 8 dreizügig, der Jahrgang 9 vierzügig. Der aktuelle 10-er Jahrgang ist fünfzügig.

Kollegium

Nachdem die Haupt- und Realschule zwei Jahre lang von einer kommissarischen Schulleitung geführt wurde, ist die Schule seit dem 01.08.2008 mit einer neuen Schulleitung besetzt. An der Schule unterrichten 45 Lehrkräfte. Zwei Beratungslehrkräfte und fünf Lehrkräfte mit einer Mediatorenausbildung fördern und unterstützen die von der Schule angestrebten Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung. Für den Bereich Berufsorientierung im Hauptschulzweig ist ein Schulsozialarbeiter mit 20 Stunden im Rahmen des Landesprogramms zur Profilierung der Hauptschulen angestellt.

Kurze Chronik zur Schulgeschichte

Die Haupt- und Realschule Ankum besteht als verbundene Schulform erst seit dem Schuljahr 2006/2007.

Eine selbstständige Hauptschule Ankum existierte nur zwei Jahre lang von August 2004 bis Juli 2006. Davor bestand sie seit dem Schuljahr 1975/1976 im Verbund mit der Orientierungsstufe, die im Zuge der niedersächsischen Schulstrukturreform 2004 abgeschafft wurde. Vor der Hauptschule mit Orientierungsstufe Ankum gab es die Hauptschule im Verbund mit der Grundschule und ist hervorgegangen aus der alten Volksschule Ankum und den kleinen Landschulen der umliegenden Bauernschaften. Auf der Internetseite der Grundschule Ankum (<http://www.grundschule-ankum.de/03375b99f7091e502/03375b99f7093ae22/index.html>) findet sich eine kurz gefasst Geschichte der Volksschule.

Die selbstständige Realschule Ankum gab es mehr als ein Jahrhundert lang, zunächst ab 1868 als Höhere Bürgerschule, ab 1931 als Mittelschule, und seit dem 1.2.1970 im neuen Gebäude am Kattenboll als Realschule Ankum.



Aktuelle Situation der Haupt- und Realschule Ankum in der Samtgemeinde Bersenbrück

Nach der Schulstrukturreform und der Zusammenlegung der beiden Schulformen sieht sich die Haupt- und Realschule Ankum einer größer gewordenen Konkurrenzsituation gegenüber als früher. In der Samtgemeinde Bersenbrück besteht seit 2004 eine offene Ganztagschule mit einem Haupt- und Realschulzweig. Ebenso bietet eine konfessionell geleitete Privatschule seit zwei Jahren einen Realschulzweig an. Hinzu kommt, dass die IGS Fürstenau seit der Auflösung der Orientierungsstufe von der Elternschaft stark bevorzugt wird. Eltern entscheiden nach Klasse 4 der Grundschule flexibler über den schulischen Werdegang ihrer Kinder. Die Anmeldung in Ankum ist also nicht mehr ganz selbstverständlich, sondern es wird abgewogen, welche Schulform für das eigene Kind oder die Familiensituation die passende ist, alternativ vielleicht eine Ganztagschule, eine integrierte Gesamtschule oder eine konfessionelle geleitete Privatschule.

Das engagierte Kollegium der Haupt- und Realschule Ankum versucht, durch qualifizierte Arbeit auf allen Gebieten, weiterhin möglichst viele Schüler/innen für den Standort Ankum zu gewinnen. Ein wichtiges Argument für die Wahl des Ankumer Hauptschulzweiges ist die außerordentlich breit gefächerte Berufsorientierung, die seit Einstellung des ersten Schulsozialarbeiters im Schuljahr 2001 stark ausgebaut wurde und Jahr für Jahr angepasst wird.



PERSÖNLICHKEITSSTÄRKUNG

1. Jährliche Baumpflanzaktion

Beschreibung:

- Jährlich findet im Winter die Umweltbildungsaktion "Wald schützt Trinkwasser" der Niedersächsischen Landesforsten in Kooperation mit dem Wasserverband Bersenbrück statt.
- Schulklassen werden eingeladen, einen Vormittag lang Bäume zu pflanzen.
- Die 8. Klassen des Hauptschulzweiges nehmen seit einigen Jahren an dieser Baumpflanzaktion teil.
- Jede Klasse bekommt einen eigenen Termin, besichtigt das Wasserwerk in Ahausen bei Bersenbrück und geht anschließend mit einem Forstwart in den Wald, um unter Anleitung Bäume zu pflanzen.
- Eine Vor- und Nachbereitung der Aktion findet im Biologie- oder GSW-Unterricht statt.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation mit dem Niedersächsischen Forstamt in Ankum sowie dem Wasserverband Bersenbrück
- Die Klassenlehrer der 8. Hauptschulklassen unterstützen das Projekt durch jährliche Teilnahme.

Nachhaltigkeit:

- Seit mehr als zehn Jahren nehmen Klassen des Ankumer Hauptschulbereiches an der Aktion teil.
- Die positiven Rückmeldungen motivieren Lehrer/innen und Schüler/innen trotz gelegentlich schlechten Wetters immer wieder zur Teilnahme.



1. a) Jede neue Buche schützt Grundwasser

14.01.08: Schülerinnen und Schüler engagieren sich aktiv für den Grundwasserschutz



Bersenbrück. Im Rahmen der Kooperation zur Umweltbildung zwischen dem Wasserverband Bersenbrück und dem Niedersächsischen Forstamt Ankum erfuhren Schülerinnen und Schüler aus Ankum, Alfhausen, Bersenbrück und Bramsche direkt vor Ort die Bedeutung des aktiven Grundwasserschutzes. Nach einer Besichtigung der Wasserwerke schritten die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Lehrern zur Tat und pflanzten in Wasserschutzgebieten des Verbandes junge Buchen und Eichen. Damit die Pflanzung leichter von der Hand gingen, waren die benötigten Pflanzlöcher bereits maschinell vorbereitet worden. Der beste Schutz für das Grundwasser sei ein gesunder Laubwald. Der Waldboden habe eine hervorragende Filterqualität, deshalb sei das Grundwasser hier nitratarm und sauerstoffreich, erläuterte Förster Horst Wieting den Jugendlichen.

Erst in rund 150 Jahre erreichen die neu gepflanzten kleinen Bäumchen die Größe des verbliebenen alten Baumbestandes. Die Wiederaufforstung des Waldes mit Laubgehölz ist auch für die nachfolgenden Generationen wichtig. Im Laubwald versickert im Gegensatz zum Nadelwald doppelt soviel Niederschlag. Zudem versauert der Boden unter Laubbäumen wesentlich geringer. Die praxisorientierte Kooperation zwischen dem Wasserverband und dem Forstamt Ankum zielt darauf ab, jungen Menschen die Bedeutung des Waldes als Ökosystem nahe zu bringen und die Grundlagen einer nachhaltigen Forst- und Wasserwirtschaft zu verdeutlichen.



<http://www.wasserverband-bsb.de/contentIT/index.php?pcid=1&pdid=201&sessid=0200102a7e7a8057c57eb5ed&sstring=Schule>



2. Spielangebote beim Ankumer Dorffest

Beschreibung:

- Schüler/innen der 6. bis 8. Klassen des Hauptschulzweiges haben sonntags beim Dorffest der Werbegemeinschaft "Freundliches Ankum" einen oder zwei Stände und bieten Spiele für Jung und Alt an.
- Seit zwei Jahren werden Holzspiele des Bauwagens des Jugenddekanatsbüros Fürstenau verwendet, in diesem Jahr ergänzt durch selbst hergestellte Holzspiele aus dem Werkunterricht sowie der Projektwoche Berufsorientierung, die für Kinder und Erwachsene einladend sind.
- Die erfolgreiche Teilnahme am Spiel wird belohnt mit kleinen Gewinnen.
- In diesem Jahr haben sich die Siebtklässler durch den Verkauf von selbstgebackenen Waffeln einen kleinen Verdienst für die Klasse verschafft.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen und ihre Klassenlehrer/innen planen die Spieleaktionen und führen sie durch.
- Unterstützt werden sie durch die Eltern, die ihre Kinder zum Arbeitstermin bringen und beim Auf- und Abbau sowie dem Transport der Spiele und notwendigen anderen Gegenstände helfen, z.B. von Stühlen und Tischen.
- Die Eltern spenden z.B. Waffelteig.
- Das Angebot findet auf Anfrage der Ankumer Werbegemeinschaft "Freundliches Ankum" statt, mit deren Vertretern die Aktion abgesprochen wird. Gewinne werden von der Werbegemeinschaft zur Verfügung gestellt.
- In der Projektwoche Berufsorientierung werden im Tischler-Projekt Holzspiele hergestellt, die u.a. beim Dorffest eingesetzt werden.

Nachhaltigkeit:

- Die Spielstände der Hauptschüler/innern werden seit drei Jahren auf dem Dorffest angeboten.
- Von Jahr zu Jahr werden die Spielangebote weiter ausgebaut, sodass eine größere Beteiligung verzeichnet werden kann.
- Das Anfertigen von Werbeplakaten und Gestalten der Spielstände lockt Teilnehmer/innen an.
- Die wachsende Beteiligung zeigt den Schüler/innen die Bedeutung ihres Sonntagsdienstes und schafft Motivation für den Einsatz im nächsten Jahr.

2. a) Spielangebote Ankumer Dorffest



Schüler und Schülerinnen mit Spielangeboten beim Ankumer Dorffest im April 2008.



3. Wettbewerbsbeiträge zum Jugendgesundheitstag 2008

Beschreibung:

- Zwei Klassen haben in diesem Jahr am Wettbewerb zum Jugendgesundheitstag in Bersenbrück teilgenommen und präsentieren ihre Projekte an je einem Stand.
- Klasse 8Ha hat eine Fotosammlung zum Thema Nikotin und Alkohol erstellt. Die zu bewältigenden Aufgaben bestanden im Lesen von Zeitungsberichten zum Thema Nikotin und Alkohol, Recherche im Internet, Sichten des Materials, passende Texte kürzen, ansprechend gestalten und den passenden Bildern zuordnen, Erstellen eines Fotobuches, Power-Point Präsentationen zum Jugendgesundheitstag, Üben von freiem Sprechen vor Publikum.
- Klasse 7Hb hat zwei Monate lang Meerschweinchen im Klassenraum gehabt und die Wirkung der Anwesenheit der Haustiere auf ihr Arbeits- und Sozialverhalten im Unterricht untersucht. Verlauf und Ergebnisse des Projekts wurden in einer Powerpointpräsentation zusammengefasst, die beim Jugendgesundheitstag neben Meerschweinchen in ihren Ställen und Gehegen sowie einer selbst erarbeiteten Ausstellung über Meerschweinchen und ihre Haltung präsentiert wird.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen übernehmen Verantwortung und arbeiten auch nachmittags selbstständig an ihren Projekten, werden beim Jugendgesundheitstag ihre Projekte präsentieren.
- Die Klassenlehrerinnen unterstützen bei der Recherche und führen in die Gestaltungsmöglichkeiten eines Fotobuches bzw. mit Powerpointpräsentationen ein.
- Die Bildungsreferentin im Niko-Projekt gibt Hilfen für die Erstellung von passenden Texten.
- Beim Meerschweinchenprojekt unterstützten die Eltern durch Futterspenden und andere nützliche Dinge zur Meerschweinchenhaltung.

Nachhaltigkeit:

- Die Teilnahme am Wettbewerb soll den Schülern u.a. zeigen, dass zusätzliche Arbeit Spaß machen kann.
- Die intensive Beschäftigung mit den Themen Alkohol und Nikotin im Zusammenhang mit dem Jugendgesundheitstag bleibt den Schülern in Erinnerung.
- Die Auseinandersetzung mit dem Thema Meerschweinchen, Meerschweinchenhaltung sowie die Verantwortungsübernahme sind prägende Erlebnisse.
- Die Gewinnchancen erhöhen die Motivation, auch an anderen Wettbewerben teilzunehmen
- "Ohne Fleiß keinen Preis" als Lebensweisheit .
- Die Teilnahme am Jugendgesundheitstag als „Aussteller“ wird ein besonderes Erlebnis und verschafft den Projekten Öffentlichkeitscharakter.
- Die Motivation, auch beim nächsten Jugendgesundheitstag im Landkreis Osnabrück teilzunehmen, der alle zwei Jahre stattfindet, ist bereits jetzt vorhanden.



4. Müllsammelaktion

Beschreibung:

- Gemeinschaftsprojekt der Jahrgangsstufe 5 der HRS Anklam
- Die Schüler/innen sammeln in der Gemeinde Anklam im Waldgebiet Kunkheide gemeinsam mit dem Heimatverein Anklam und der AWIGO des Landkreises Osnabrück Müllreste.
- Die Schüler/innen lernen das Arbeiten im Team sowie Verantwortungsübernahme gegenüber der Umwelt.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen arbeiten selbstständig und beteiligen sich aktiv für das Wohl der Gemeinde Anklam.
- Kooperation zwischen den betreffenden Klassenlehrer/innen, Mitgliedern des Heimatvereins, den Schülern des 5. Jahrgangs und der AWIGO

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt der Müllsammelaktion läuft bereits seit vielen Jahren an der HRS Anklam und hat sich seit dem im Schulleben etabliert.
- Durch die Einbindung vieler Kooperationspartner ist die Fortführung des Projektes über Jahre sichergestellt.
- Die Schüler/innen lernen frühzeitig Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- Der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt wird ihnen durch die Mitarbeiter der AWIGO erklärt, so dass bei den Schüler/innen ein Lernprozess über ihr Tun gegenüber der Umwelt in Gang gesetzt wird.



4. a) Müllsammelaktion



Schüler und Schülerinnen bei der Müllsammelaktion im Februar 2008.



5. No blame approach – Mobbing: Hinschauen, Handeln

Beschreibung:

Ein Mobbing-Interventionsansatz ohne Schuldzuweisung

- Lehrer/innen werden befähigt, Mobbing zu erkennen und Signale des Opfers zu verstehen
- Der dreistufige Ansatz versucht, durch die Bildung einer Unterstützungsgruppe (mit Tätern und Mitläufern), konstruktive Lösungsmaßnahmen zu entwickeln.
- In Gesprächen wird überprüft, ob eine dauerhafte Veränderung zum Guten erreicht worden ist.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- 2/3 des Kollegiums sind in diesem Anti-Mobbing-Verfahren geschult
- Das Gesamtkollegium ist informiert und findet so im Klassenteam Ansprechpartner
- Bei der Durchführung dieses Ansatzes werden in den Klassen Unterstützungsgruppen von 6-8 Schüler/innen gebildet

Nachhaltigkeit:

- Verschiedene Klassenlehrer haben den Ansatz mit gutem Erfolg durchgeführt
- Weitere Schulungen sollen fester Bestandteil im Weiterbildungsangebot der Schule werden

5. a) Ankums Lehrer wollen handeln

Auch Kattenbollschnle setzt auf "No Blame"

bst ANKUM. Schülermobbing ist ein alltägliches Problem geworden. Manche Schulen verdrängen es. Anders die Haupt- und Realschule Anklam: Sämtliche Lehrer drücken die Schulbank, um bedrängten Schülern effektiv helfen zu können.

Jeder sechste Schüler ist angeblich in Deutschland davon betroffen. Das Kollegium der HRS Anklam hat beschlossen, sich aktiv mit der Mobbing-Problematik auseinanderzusetzen und dabei vor allem hilfreiche Praktiken gegen die Ausgrenzung und Schikanierung einzelner Schüler im Schulalltag kennenzulernen und umzusetzen. Eine schulinterne Fortbildung am Wochenende, organisiert von der Beratungslehrerin Bärbel Heidebauer, verzeichnete eine so große Resonanz, dass im ersten

Rutsch nicht jeder im Kollegium einen der begrenzten Fortbildungsplätze erhielt.

Hinschauen und Handeln – das wollen die Lehrer in Anklam ab jetzt noch professioneller. Die Teilnehmer der Veranstaltung erlebten dabei einen „Mobbing-Interventionsansatz ohne Schuldzuweisung“. Das Schulungsteam des Projektes „No Blame Approach“, Xenja Winzinger und Andreas Peters, bot den Pädagogen einen Lösungsansatz, der die Frage nach den Gründen für das Mobbing nicht stellt, sondern einzig und allein nach Lösungen für das gemobbte Kind sucht (siehe auch Seite 15). Das Bemerkenswerte daran ist, dass gerade die anderen Schüler, also die „Mobber“, diese Lösungsstrategien entwickeln.

Vor allem Lehrern fällt es berufsbedingt schwer, die

Frage nach dem „Warum“ unbeantwortet zu lassen. Umso überraschender dann der allgemeine Tenor am Ende der Fortbildung: Sämtliche Erläuterungen und Übungen führten zu der einhelligen Meinung, dass dieser Weg die Strategien an die Hand gibt, die Misere eines gemobbten Kindes zu beenden.

In Anklam ist man nun zuversichtlich, künftig noch sensibler mit Mobbing-Problemen umgehen und früher erfolgreich intervenieren zu können. Da noch nicht alle Lehrer teilnehmen konnten, ist eine zweite Veranstaltung im Gespräch.

Finanziell unterstützt wurde die schulinterne Fortbildung übrigens durch die Fachberatungsstelle „Prompt“ der MaßArbeit, die sich für präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Schulverweigerung einsetzt.



Mobbing unter ihren Schülern wollen diese Lehrer der Haupt- und Realschule Anklam mit neuen Methoden entschärfen.

Bersenbrücker Kreisblatt 09.10..2007



6. PaC – Prävention als Chance

Beschreibung:

- PAC - Prävention als Chance - ist ein Projekt zur Gewaltprävention im schulischen Verbund
- Ziele, die das Angebot verfolgt:
 - Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen
 - Verbesserung des Gruppen-, Klassen- und Schulklimas
 - Reduzierung von Gewalt und anderen Regelverletzungen
 - Reduzierung von Verletzungen und Sachschäden
- Diese Ziele werden durch eine Reihe von Einzelbausteinen verfolgt
 - Sozialtraining ab Kl. 5
 - Konfliktschlichtung
 - gemeinsames Regelwerk/ sinnhafte Sanktionen
 - Musik gegen Gewalt
 - Theater und Filmprojekte
 - Projektstage Drogenprävention

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- In der Samtgemeinde BSB nehmen alle Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen an diesem Projekt teil.
- Auf einer Konferenz 2006 haben die Eltern- und Schülervereine sowie das Kollegium dem Projekt zugestimmt.
- Alle Lehrer der 5. und 6. Klassen nahmen an einer Fortbildung zum Thema Sozialtraining teil.
- Ebenfalls haben Kollegen an einer Fortbildung "Konfliktbearbeitung" und "Mobbing" teilgenommen.
- Das Projekt wird wissenschaftlich geleitet durch die Fachhochschule Osnabrück, der Polizei und des GUV Hannover
- Alle 5. Kl. wurden zu Beginn durch einen Fragebogen zum Thema Gewalt befragt.
- Am Ende des offiziellen Projektes im Nov. 2008 werden alle Schüler erneut befragt

Nachhaltigkeit:

- Für PAC ist eine fortlaufende Evaluation vorgesehen
- Eine bestehende Steuergruppe aus Lehrern, Polizei, Jugendhilfe, Sozialarbeitern und der Frauenbeauftragten der Samtgemeinde wird über das offizielle Ende des Projektes die Ziele von PAC weiter begleiten, Anstöße geben und für die finanzielle Unterstützung werben
- An unserer Schule haben wir für die nächsten Jahre geplant: Sozialtraining in den Klassen 5 - 7, Theater gegen Gewalt in Klasse 8, Filme und Gewalt in Klasse 9



6. a) „Prävention als Chance“

Seit Mitte 2006 ist die Stadt Bramsche gemeinsam mit der Samtgemeinde Bersenbrück Modellstandort für das Projekt „Prävention als Chance“ – kurz „PaC“. Dabei handelt es sich um ein Projekt praktischer Präventionsarbeit an Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Ziele des Projekts sind es unter anderem, soziale Kompetenzen zu fördern und zu stärken, das Schul- und Klassenklima zu verbessern und Gewalt zu reduzieren. Die wichtigen Zielgruppen sind dabei Kinder und Jugendliche, Lehrkräfte und Erzieher, Eltern sowie Sozialpädagogen und Sozialarbeiter.

Die einzelnen Bausteine von „PaC“ wurden bereits in verschiedenen Einzelprojekten angewandt und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Im Rahmen von „PaC“ sind sie nun inhaltlich und methodisch aufeinander abgestimmt. Die Grundelemente sind „Soziale Kompetenz“, „Intervention bei Konflikten“ und die „Einzelfallhilfe“.

In Bramsche und Bersenbrück beteiligen sich insgesamt 18 Kindergärten und 21 Schulen. Darüber hinaus sind die Jugendpflege, die Polizei, der Fachdienst Jugend des Landkreises Osnabrück sowie die Präventionsräte beider Kommunen eingebunden.

Das Landeskriminalamt Niedersachsen sowie der Gemeindeunfallversicherungsverband / Landesunfallkasse Hannover treten bei „Prävention als Chance“ als Projektträger auf. Sie tragen auch die Kosten des zweijährigen Projekts. Die beiden Kommunen Bramsche und Bersenbrück beteiligen sich an der Finanzierung.

Darüber hinaus werden sie unterstützt von der Kreissparkasse Bersenbrück, dem Landkreis Osnabrück, den Stadtwerken Bramsche, der Klosterkammer Hannover, der RWE Stiftung und der PSD Bank Hannover.



Die Vertreter der Bildungseinrichtungen aus Bramsche und Wallenhorst unterzeichneten im Juli 2006 die Vereinbarung zum Projekt "PaC".

Weitere Informationen zum Projekt „Prävention als Chance“ finden Sie unter

www.pac-programm.de

<http://www.bramsche.de/staticsite/staticsite.php?menuid=495&topmenu=103&keepmenu=inactive> vom 14. Juli 2007



7. PROMPT

Beschreibung:

- Verfahrensanleitung zum Umgang mit unterschiedlichen Formen von Schulverweigerung
- Gliederung in 2 Teile:
- a) Aufgaben der Schule (stringenter Ablaufplan)
- präventive Maßnahmen zur Vorbeugung von Schulverweigerung
- schnelles Reagieren auf erste Warnsignale von Schulverweigerung
- b) Kooperation von Schule, Landkreis (Fachdienst Jugend) und Fachberatung Schulverweigerung (MaßArbeit/Jugendsozialarbeit)

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Eltern werden frühzeitig informiert und einbezogen.
- Klassenlehrer und Fachlehrer tauschen sich regelmäßig aus.
- Zusammenarbeit mit dem Landkreis (Fachdienst Jugend) und der Fachberatung Schulverweigerung (MaßArbeit/Jugendsozialarbeit)

Nachhaltigkeit:

- Vorstellung des Projektes in einer Gesamtkonferenz im Schuljahr 2007/2008
- Beginn des Projektes mit Schuljahresanfang 2008/2009
- nachhaltige Ziele:
- soziale und schulische Integration der Schulverweigerer
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe
- weniger Bußgeldverfahren
- Transparenz der Schule und des Landkreises beim Umgang mit Schulverweigerung
- einheitlichere Regelung beim Umgang mit Schulverweigerung auf Landkreisebene



8. „Rap gegen Gewalt“

Beschreibung:

- deutschsprachige Raptexte formulieren und aufnehmen
- passende musikalische Beats suchen und nutzen oder gegebenenfalls Vokalbeat umsetzen (verschiedene Themen sind be"rap"bar, aktuelle Rapbeats aus Internet o. Vokalbeats selber gemacht)
- AG-Bereich
- klassen- und jahrgangsübergreifend
- gewählte Sprachebenen werden gewahrt (Rap/ Vulgärsprache)
- technische Medien anwenden:
 - Arbeit am PC
 - Arbeit mit Musikprogrammen
 - Arbeit mit Elektronik/ Verkabelung und Aufnahmetechnik

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- fächerübergreifendes Arbeiten (Deutsch/ Musik/ Informatik/ Technik)
- Kooperation mit der Jugendpflege Bersenbrück und Bramsche (Rap-Werkstatt-Fortbildung mit der Jugendpflege Bersenbrück)
- Unterstützung durch PaC und den Landkreis Osnabrück
- Schüler/innen arbeiten selbstständig unter der Anleitung und Hilfestellung von älteren Schülern und Lehrkräften

Nachhaltigkeit:

- ca. 1 Jahr Erarbeitung, das Projekt läuft seit 2007
- ca. 20 Schüler/innen der Jahrgänge 6 - 7 sowie 5 der Jahrgänge 8 - 10 nehmen daran teil
- Schüler/innen fühlen sich ernst genommen (beziehen eigene Erfahrungs- und Lebensbereiche mit ein)
- das Projekt erhält eine hohe Akzeptanz durch den aktuellen Musikstil
- Umgang mit Technik als Medium der Gegenwart und Zukunft unverzichtbar
- ein Angebot für Firmen, die junge Leute ansprechen möchten, ist möglich

8. a) Coole Sprüche gegen Gewalt

Präventionsprojekt: Workshop für Rapper

Betont bedrohlich spricht Andy Heyer, passend zur Musik, in das Mikrofon. Rappen nennt man den Sprechgesang des 16-jährigen Ankumers, den dieser am Wochenende in der Rap-Werkstatt „Musik statt Gewalt“ verfeinert hat.

„PaC – Prävention als Chance – heißt ein Pilotprojekt, mit dem möglichst viele Gewaltpräventionsprojekte gebündelt werden sollen“, erklärt Maik Bienk. „Angefangen von ‚Faustlos‘ in Kindergärten und Grundschulen soll das bis in die weiterführenden Schulen gehen, Bramsche und Bersenbrück sind einer von drei Pilotstandorten in Niedersachsen“, ergänzt der Jugendpfleger der Samtgemeinde Bersenbrück.

Zusammengetan haben sich dafür mit verschiedenen Bausteinen das Landeskriminalamt Niedersachsen, die Klosterkammer Hannover, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und die Landesunfallkasse Niedersachsen sowie die Psd-Bank Hannover. „Im Wahlbaustein ‚Musik statt Gewalt‘ geht es um die Verarbeitung des Hip-Hop als Kultur“, sagt Bienk. „Bestandteile sind Rap, Breakdance, DJ und Graffiti“, listet Workshopleiter Marcus Wolf von der medienpädagogischen Initiative „augenaufunddurch“ auf.

„Beats zu produzieren am Computer“ sieht Wolf dabei als eine andere Form der Auseinandersetzung als körperliche Gewalt, führen Rapper doch im „Battle“ ein Sprechduell. „Der Coolere ist der, der den coolsten Spruch bringt“, definiert Wolf die Grundessenz. „Beim ‚Dissen‘, einem provozierenden oder gar beleidigenden Anmachen, geht es um Schlagfertigkeit, nicht das Gesicht zu verlieren, das Dissen aushalten zu können, ohne wirklich sauer zu werden“, erläutert der Fachmann.

Und das Ganze dann eben noch in Reimform. „Beim ‚Freestyle‘ ist alles komplett erfunden“, sagt dazu Andreas Penner. Er ist einer von zwölf Teilnehmern, mit denen auch die Obergrenze erreicht ist, für die das Angebot konzipiert ist. Breakdancer Waldemar „Wowa“ Petzke und Marius Schott vervollständigen das Dozententeam, das die Feinheiten dieser Lebensart innerhalb von 24 Stunden, verteilt auf vier Tage, vermittelt. Die Jungs sind 14 bis 17 Jahre alt und Schüler der Haupt- und Realschule. Wie man mitten im Sprechgesang auch noch dichten kann? „Während man den Satz macht, den Reim für das nächste Satzende ausdenken“, ist das für Penner ganz klar.

„Die Jungs hängen in ihrer Freizeit sowieso auf dem Hof herum, daher ist es wichtig, genau hier anzusetzen“, findet Bienk. Und dann zieht die Truppe genau dorthin, auf den Schulhof. In einer Reihe sitzen sie auf einem Mäuerchen, damit sie als eine Einheit für die Videokamera erfassbar sind, in die jeder seine Passage spricht, denn ein Video soll es als fertiges Produkt für alle zum Mitnehmen auch noch geben.

„Wieso?“ und „Rap gegen Gewalt“ heißen die beiden Songs, die an den zwei Wochenenden entstanden sind. Getextet, gerappt, gemixt, gefilmt und geschnitten. Bereits seit zwei Jahren ist Andy Heyer Rapper. „Besonders bei der Polizei ist das schwer“, sagt er über seinen Klamottenstil mit Cap und ziemlich herunterhängender Baggy-Hose. Da wird er halt schon öfter mal kontrolliert. „Durch das Seminar habe ich jetzt mehr Erfahrung am Mischpult, beim Scratchen am Plattenspieler und im Umgang mit zwei Bildschirmen.“ Sagt der Rapper. Trinkt seinen Eistee. Und ist cool.



Tonstudio Ankum: Für einen Workshop haben Andy Heyer und seine Kumpel die Haupt- und Realschule in eine Rapper-Hochburg verwandelt. Foto: Björn Thienenkamp



9. Religiöse Angebote

Beschreibung:

- Im Laufe eines Schuljahres gibt es diverse Angebote des Fachbereiches Religion zur Besinnung/Reflexion:
- eine kurze Einschulungsfeier für die neuen 5. Klassen
- einen ökumenischen Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn
- Angebote zu jahrgangübergreifenden "Atempausen" (ca. 15 Min. zu Beginn der 1. Stunde) in der Adventszeit sowie der Vorbereitungszeit auf Ostern
- einen ökumensichen Wortgottesdienst zur Schulentlassung am Schuljahresende
- Ziel: Durch die Teilnahme an und durch die aktive Vorbereitung von diesen Angeboten werden die Schüler zur Selbstreflexion angeregt und in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Atempausen werden in der Regel von den Kolleginnen des Fachbereiches Religion vorbereitet, manchmal sind dabei auch Schülergruppen beteiligt.
- Die Gottesdienste werden von einer Lerngruppe im Religionsunterricht für alle anderen vorbereitet und durchgeführt.
- Eine weitere Lerngruppe übernimmt die musikalische Gestaltung.
- Theologisch begleitet werden die Gottesdienste von den evangelischen und katholischen Pfarrern der Ankumer bzw. Nortruper Gemeinde.
- Bei der Begrüßungsfeier sowie dem Abschlussgottesdienst sind die Eltern der Schüler mit dabei.

Nachhaltigkeit:

- Diese religiösen Angebote sind ein "Dauerprojekt" unserer Schule.
- Häufig erhalten die Klassen oder die Schulgemeinschaft als Ganzes ein Symbol während des Anfangsgottesdienstes, das sie in den weiteren Wochen als Gruppe begleiten wird.
- Eine regelmäßige positive Rückmeldung durch Schüler, Eltern sowie die beteiligten Geistlichen und die anderen Kollegen bestätigt die Qualität dieser Angebote.
- Die regelmäßige Nutzung dieser Angebote durch die Schülerschaft ist ebenfalls eine positive Rückmeldung.

9. a) Schüler/innen knüpfen Riesennetz

Förderung der Schulgemeinschaft

ANKUM. Ein überdimensionales Netz, geknüpft aus mehr als 1500 Wollfäden von über 763 Schülerinnen und Schülern, hängt derzeit gut sichtbar an der Decke der Aula der Haupt- und Realschule Ankum.

Das ungewöhnliche Gemeinschaftsprodukt entstand während des jüngsten Schulgottesdienstes in der Ankumer Kirche. Es symbolisiert das Netzwerk der gewachsenen und weiter wachsenden Schulgemeinschaft.

Schon bei der Vorbereitung des Gottesdienstes durch Schüler der Klassen R 10d

und R 10e zusammen mit Birgit Bergmann war schnell klar, dass es sich um ein echtes Experiment handelt: Würde es möglich sein, alle Schüler einzubeziehen und ein Riesennetz zu knüpfen?

Ausgestattet mit zwei Wollfäden, die über Kreuz geknotet werden mussten, nahmen die Schüler Verbindung zu ihren Nachbarn in alle Himmelsrichtungen auf und knüpften die jeweiligen Enden aneinander. So entstanden innerhalb kürzester Zeit mehrere große Netze in den einzelnen Bankreihen der Kirche, die wiederum im Al-

tarraum zu einem Ganzen zusammengefügt wurden. In der Schule wurde danach noch die notwendige Feinarbeit geleistet, um das farbenfrohe Produkt aufzuhängen.

Nicht nur die Schulgemeinschaft, auch die Individualität jedes einzelnen Schülers wurde während des Gottesdienstes auf sehr eindrucksvolle Weise thematisiert. Für eine ansprechende musikalische Begleitung sorgten Schüler des ehemaligen Wahlpflichtkurses sowie zwei Trompeter der Klasse 10Rd unter Leitung von Musiklehrerin Almut Zurborg.



Bersenbrücker Kreisblatt 07.09.2007



10. Schach - AG

Beschreibung:

- Die Schüler/innen können im Rahmen der Schach-AG das Schachspiel erlernen, vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern und ihr Spiel verbessern.
- Im Vordergrund stehen die Vermittlung von Grundlagen des Schachspiels (Ziel, Ablauf, Züge, Regelwerk), Ausbau, Training, Reflexion.
- Den Schüler/innen soll auch die Freude am Schachspiel vermittelt werden. Sie sollen sich gegenseitig in ihrer Leistungsstärke messen und Schach sowohl als Spiel, als auch als Sport begreifen.
- Die Schüler/innen nehmen an schulübergreifenden Turnieren teil.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Schach-AGen bestanden zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 aus zwei Gruppen zu je 10 Schüler/innen.
- Es nehmen Schüler/innen aus den Klassen 5 - 10, sowohl aus dem Haupt- als auch aus dem Realschulzweig teil.
- Die Schach-AG wird regelmäßig von Gastspielern der HRS Anklam besucht, die aber aus unterschiedlichen Gründen nicht dauerhaft teilnehmen können oder wollen.

Nachhaltigkeit:

- Wir erwarten, dass Schüler/innen der Klassen 5-9 auch im kommenden Schuljahr an der Schach-AG teilnehmen, wie wir es aus den vergangenen Jahren gewöhnt sind. Erfahrungsgemäß motivieren "alte" Teilnehmer/innen weitere zur Anmeldung.
- Die Freude am Schachspiel stellt sich erfahrungsgemäß nach gewisser Übung im Schachspiel ein. Die während der Schulzeit gewonnenen Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass das Schachspiel auch danach gepflegt wird.
- Schach fördert die Denk- u. Merkfähigkeit sowie die Persönlichkeitsbildung. Schach fördert: Strategie, Taktik, Kombinationssicherheit, Vorausschau, Durchhaltevermögen, Umgang mit schwierigen Situationen, psychischem und physischem Druck standzuhalten. Diese erworbenen Eigenschaften können in vielen Bereichen des beruflichen und privaten Lebens von Nutzen sein.

10. a) Schüler/innen spielen Schach



Schüler/innen aller Klassenstufen spielen an der HRS Ankum Schach.



11. Schulpatenschaft Malvani/ Indien

Beschreibung:

- Seit dem Schuljahr 2001/2002 besteht eine Schulpatenschaft der damaligen HOS Ankum mit einer Slumschule in Malvani/Indien, die bis heute weitergeführt wird.
- Jährlich wird ein Adventsbasar beim Elternsprechtag durchgeführt, dessen Erlös der Slumschule gespendet wird. Für den Basar werden z.B. Marmeladen selbst hergestellt, Adventskränze gebunden, Plätzchen gebacken etc. und von Schüler/innen verkauft.
- Das Geld wird meistens persönlich von der zuständigen Kollegin, Frau Spratte, überreicht.
- Im Jahr 2007 besuchten die Generaloberin des Ordens der

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

Beteiligung:

- Das Kollegium unterstützt die Schulpatenschaft durch Teilnahme an den Vorbereitungen zum Basar.
- Schüler/innen produzieren die Marmeladen, Plätzchen u.a. und übernehmen den Verkauf beim Elternsprechtag selbstständig.
- Eltern unterstützen das Projekt durch das Spenden von selbst gebackenen Broten und Plätzchen für den Basar, ebenso durch den Kauf der angebotenen Waren.
- Das Projekt findet statt in Zusammenarbeit mit der Bartholomäus-Gesellschaft e.V. in Lingen, die seit Jahren die Helpers of Mary finanziell unterstützen.

Nachhaltigkeit:

- Seit der ersten Spendenaktion zugunsten der Slumschule in Malvani identifizieren sich Kollegium und Schülerschaft im Hauptschulbereich, heute auch der gesamten HRS mit dem Projekt.
- Die Fortführung nach dem Weggang von Frau Spratte ist durch die Übernahme der Projektleitung von Frau Hartke, die im Winter 2007/2008 mit in Indien die Slumschule besucht hat, sowie von Frau Kemme gesichert.



"Society of the Helpers of Mary" und ihre Stellvertreterin die HRS Ankum und nahmen den Betrag in Höhe von 1800 € selbst in Empfang. Die Helpers of Mary betreiben die Slumschule.

- Bei Schulfesten oder anderen schulischen Veranstaltungen wird durch Ausstellungen o.ä. auf das Patenprojekt aufmerksam gemacht.
- Verschiedene Lehrer/innen thematisieren die Schulpatenschaft in ihrem Unterricht, entweder in GSW beim Thema "Bevölkerungswachstum" oder in Religion, z.T. fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch.

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

11. a) Schüler einte das gemeinsame Ziel

HRS sammelte für Kinder in Südafrika und Indien

ANKUM. Wenn zwei Schulformen unter einem Dach vereint werden, stehen zwangsläufig Veränderungen auf dem Programm. Dass es manchmal gut ist, etwas Bewährtes beizubehalten und nicht krampfhaft auf die Fusion auf allen Ebenen zu drängen, zeigte die Haupt- und Realschule Anklam mit ihrer Weihnachtsaktion: Getrennt und doch gemeinsam sammelten die Schüler beider Schulformen viel Geld, um hilfebedürftige Einrichtungen in Südafrika und Indien zu unterstützen.

Beide Schulformen hatten bisher eine Einrichtung im Ausland finanziell unterstützt, beide wollten als zuverlässige Geldquellen nicht plötzlich wegfallen. So wurde beschlossen, die zwei Weihnachtsprojekte beizubehalten und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Das Gesamtergebnis kann sich sehen lassen. In dieser Woche wurden an der HRS Anklam die fleißigsten „Geldeintreiber“ geehrt.

1800 Euro erarbeiteten und sammelten die Haupt-

schüler für ihre Patenschule in Indien. Die Slumschule im Elendsviertel „Malvani“ bietet kostenfreien Schichtunterricht für Kinder aus den Slums an. Schichtunterricht deshalb, weil die Kinder tagsüber oder auch abends arbeiten müssen, um zum Unterhalt ihrer Familien beizutragen. Nach Verlassen der Slumschule geht über die Hälfte der Kinder an weiterführende Schulen und erhält dort eine Berufsausbildung. Damit kann einem Großteil dazu verholfen werden, dem Leben in den Slums zu entrichten und sozial unabhängiger zu werden.

Im Jahr 2001 hatte sich die damalige Hauptschule entschlossen, die Patenschaft für die indische Schule für einige Jahre zu übernehmen. Auf ihrem Advents- und Weihnachtsbasar verkauften die Hauptschüler wieder Adventskränze, selbst gebackene Plätzchen, kleine gebastelte Weihnachtsgeschenke, selbst gestrickte Socken, selbst gestaltete Blumenvasen und gebrannte Mandeln für den guten Zweck.

Unter dem Motto „Geld

oder Leben“ haben die Realschüler der HRS Anklam 1700 Euro für das Haus Nazareth gesammelt. Seit 1880 kümmern sich die „poor sisters von Nazareth“ um bedürftige Kinder in Kapstadt, Südafrika. 1992 nahmen sie das erste HIV-positive Kind auf. Seit 1997 leben im Haus Nazareth ausschließlich ausgesetzte Kinder und Waisenkinder mit Aids, da dieses Haus das einzige Kinderheim ist, das im westlichen Kapland diese Hilfe geben kann.

Seit 1994 unterstützen die Schüler der HRS Anklam die Arbeit der Poor Sisters. So hat in diesem Jahr die Klasse R 6c durch ihre Waffelbackaktion nicht nur die Vorweihnachtszeit ihrer Mitschüler verfüßt, sondern auf diesem Wege auch 160 Euro zusammen getragen. Die Klassen H 8a und R 6a sammelten zusammen mehr als 300 Euro. Auch die Weihnachtsgeschenk-Aktion, diesmal durchgeführt von der Klasse R 10 e, erbrachte mehr als 200 Euro. Am fleißigsten sammelten die Schüler der Klasse R 7c. Sie trugen 600 Euro zusammen.



11. b) Adventsbasar für das Malvani-Projekt



Bilder vom Adventsbasar am Elternsprechtag im November 2007.



12. Schüler als Paten

Beschreibung:

- Schüler/innen der 9. und 10. Klassen melden sich als Paten für die neuen 5. Klassen, in denen sie zu zweit oder zu dritt als Ansprechpartner eingesetzt werden. Es erfolgt eine Ausbildung zum Paten.
- Ziel des Patenkonzeptes ist es, neuen Schülern unserer Schule Ängste zu nehmen und ihnen Sicherheit zu geben im Schulalltag.
- Paten verstehen sich als Informationsvermittler, Helfer und Erziehungsberater und tragen so zur schnellen Integration bei.
- Die Schüler lernen, Probleme ihrer neuen Mitschüler konstruktiv zu lösen, sie fördern das freundschaftliche Miteinander, übernehmen Vorbildfunktion sowie Verantwortung für andere.
- Die Ausbildung umfasst
 - Regeln der Kommunikation
 - Förderung von Kooperation und Teamfähigkeit.
 - Gesprächsführung
 - Rollenspiele und Patensituationen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Das Projekt wurde auf der Gesamtkonferenz vorgestellt und von allen Kollegen unterstützt.
- Die Schüler wurden von der Arbeit als Pate durch ein Anschreiben informiert.
- Die Beteiligung der Schüler an dem Patenmodell ist stets groß, es sind immer viel mehr Schüler bereit, Verantwortung zu übernehmen, als es ausgebildete Paten werden können.

Nachhaltigkeit:

- Seit 2004 werden Paten in einem Patenprojekt ausgebildet und es hat sich seitdem im Schulleben etabliert.
- Im Jahr 2008 übernehmen die ausgebildeten Streitschlichter diese Aufgabe, um so die Schüler mit ihren Problemen und Sorgen so früh wie möglich abzuholen und um ein freundschaftliches Verhältnis aufzubauen.
- Berührungspunkte mit den Streitschlichtern werden vermieden.
- Der Erfolg und das Engagement sind Beweis für die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit zur Weiterführung des Projektes, das Bestandteil des Schulprogramms werden soll.



13. Schülerbücherei

Beschreibung:

- Eigenverantwortliche Durchführung der Bücherausleihe in der Schülerbücherei durch das Büchereiteam der AG Schülerbücherei.
- Die Schüler/innen katalogisieren den Buchbestand am Computer.
- Sie beteiligen sich an der Auswahl neuer Bücher.
- Verschiedene Aktionen wie Info-Stunde für neue Schülerinnen und Schüler, Bücherkisten für die Klassen, Büchertische in der Aula und Bücherflohmarkt werden durchgeführt.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen beider Schulformen und verschiedener Jahrgänge verwalten und organisieren selbständig die Buchausleihe in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft, die Aufsicht führt.
- Der Schulassistent unterstützt die Schüler bei der Katalogisierung.
- Die verschiedenen Aktionen werden von den Schülern eigenverantwortlich durchgeführt.
- Lehrer des Fachbereiches Deutsch verwenden ausgesuchte Bücher aus der Bücherei für den Unterricht.
- Örtliche Buchhandlungen beteiligen sich mit Buchspenden.

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt läuft als Arbeitsgemeinschaft seit 2005 und hat sich fest im Schulleben etabliert.
- Der Bestand an Büchern und Hörbüchern wird ständig aktualisiert.



14. Schülerfirma „Take Away“

Beschreibung:

- In der Schülerfirma arbeiten Schüler der Klassen 8 bis 10 des Hauptschulzweiges in einer freiwilligen AG und bieten täglich belegte Brötchen oder Pizzabaguettes zum Verkauf an.
- Die Firma besteht aus zwei Abteilungen: Produktion und Buchführung.
- Zur Produktion treffen sich dreimal wöchentlich Schüler um 7.30 Uhr vor Beginn der 1. Std. und belegen Brötchen. Zweimal wöchentlich werden in der 7. Std. Pizzabrötchen vorgefertigt, die am Folgetag passend zur großen Pause überbacken werden. Die Dienstpläne werden von den beiden Geschäftsführern aus den Klassen 9 und 10 erstellt und die Einhaltung kontrolliert. Die Schüler der Produktion verkaufen Brötchen und Pizzabaguettes im Wechsel täglich in der ersten großen Pause.
- Die Buchführung hat die Aufgabe des "Controllings", muss einmal pro Woche den Kassenstand prüfen, Überweisungen tätigen oder Geld zur Bank bringen.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Beteiligt an der Arbeit selbst sind Schüler der Klassen 8 bis 10 im Hauptschulzweig.
- Die Schülerfirma kooperiert mit einer ortsansässigen Bäckerei, die die Brötchen zum Sonderpreis liefert.
- Die Schülerfirma findet Unterstützung bei den Klassen- und Fachlehrern, indem die diensthabenden Schüler für jeweils einige Minuten vom Fachunterricht befreit sind.
- Alle Schüler der Schule sowie Kollegen profitieren vom Angebot von Take Away, da sie kostengünstig einen Pausenimbiss einkaufen können.
- Der Gewinn kommt zum einen den Schülern der AG in Form einer Tagesfahrt zugute; zum anderen werden Beträge an das schuleigene Indienprojekt und den Sonderkindergarten der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gespendet. Des Weiteren unterstützt Take Away die Schulabschlussfeier mit Geldbeträgen und in diesem Jahr das Projekt Schulhofgestaltung.
- In diesem Schuljahr hat ein Mediengestalter aus einer ortsansässigen Werbeagentur gemeinsam mit Schülern des WPK Kunst - Gestalten am PC ein Logo für die Schülerfirma hergestellt.

Nachhaltigkeit:

- Die Schülerfirma existiert seit vier Jahren und war von Beginn an für die beteiligten Schüler, aber auch für die Kunden ein Gewinn.
- Eineinhalb Jahre lang waren zwei Lehrer/innen für die Schülerfirma zuständig - eine für die Produktion, die andere für die Buchführung. Wegen fehlender Lehrerstunden mussten die Bereiche gekoppelt und von einer Lehrkraft übernommen werden.
- Aufgrund des Erfolges für die AG-Teilnehmer, die ihren Einsatz auf dem Zeugnis bescheinigt bekommen, und des Bedarfs unter den Schülern allgemein ist die Fortführung auf unbestimmte Zeit angestrebt.

14. a) Take away: 300€ für den Heilpädagogischen Kindergarten

Einen Scheck in Höhe von 300 € überreichten in dieser Woche die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Anklam an den Heilpädagogischen Kindergarten des Kindergartens Priggenhagen in Bersenbrück. Im Rahmen der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft „Schülerfirma Take away“ in den Bereichen „Catering“ und „Buchführung“ (Klassen H9/H10) hatten sie im vergangenen Schuljahr unter der Leitung von Mathilde Kemme für den regelmäßigen Verkauf von Pizzabrötchen und belegten Brötchen im Gebäude B der Schule gesorgt. Teilweise waren sie dafür schon vor Unterrichtsbeginn und in den 7. Schulstunden im Einsatz gewesen. Der Gewinn aus der AG-Arbeit reichte nun für einen Tagesausflug der Schüler, die Anschaffung eines neuen Kühlschranks für die Schule sowie die großzügige Spende an den Kindergarten. Leiterin Simone Krauel-Rohe und ihre Kollegin Karin Pöppelmeyer nahmen den symbolischen Riesenscheck freudig und dankbar entgegen. Mit dem Geld der HRS-Schüler sollen Fahrzeuge für den Außenbereich des Heilpädagogischen Kindergartens angeschafft werden.



14. b) Fahrzeuge für Heilpädagogik-Kindergarten

Von solchen Aktionen profitieren alle: Die einen haben gelernt, im Rahmen der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft „Schülerfirma Take away“ der Haupt- und Realschule Anklam in den Bereichen „Catering“ und „Buchführung“ ökonomisch und mit Gewinn zu arbeiten. Die anderen, in diesem Fall die Kinder des Heilpädagogischen Kindergartens Bersenbrück, erhielten jetzt neue Fahrzeuge für den Außenbereich. Anfang Juli 2007 hatten die Schülerinnen und Schüler in Anwesenheit ihrer Fachleiterin Mathilde Kemme

einen symbolischen Scheck in Höhe von 300 Euro an Simone Krauel-Rohe, Leiterin des Kindergartens Priggenhagen, und ihre Kollegin Karin Pöppelmeyer überreicht. Nun konnten die ersten Fahrzeuge an Laura, Denise, Paul und Co. übergeben werden. Diese nutzten die Übergabe auch gleich für eine Probefahrt und freuten sich mit weiteren 38 Kindern und dem Pädagogen-Team der Einrichtung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) über die wertvolle Unterstützung in der pädagogischen Arbeit.





15. Sportliche Aktivitäten

Beschreibung:

- Teilnahme an schulischen und außerschulischen Sportturnieren
- Übernahme von Aufgaben an Schulsportfesten (z.B. Schiedsrichter; Kampfgericht, Catering)
- Teilnahme an Aus- und Fortbildungen der Niedersächsischen Turnerjugend (NTJ)
- Übernahme von Verantwortung für das DFB-Minispielfeld
- Gestaltung von sportlichen Aktivitäten für jüngere Schüler

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler lernen sich in Gruppen sportlich zu betätigen, zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen.
- Schüler übernehmen selbstständig kleine Aufgabenfelder bei Sportturnieren
- Schüler bilden sich auch außerhalb der Schule fort
- Schüler übernehmen Verantwortung für jüngere Schüler
- Kooperation mit der Niedersächsischen Turnerjugend im Bereich Aus- und Fortbildung und Abenteuersport
- die Sportlehrkräfte bieten den Handlungsrahmen für die Schüler

Nachhaltigkeit:

- Die sportlichen Aktivitäten erstrecken sich über das ganze Schuljahr
- 2 Schulsportfeste mit Schülerbeteiligung finden jährlich statt
- Kennenlertage werden von Schülern höherer Klassen mitgestaltet
- Die Kooperation mit der NTJ ist nicht vertraglich geregelt.
- Schüler werden an ehrenamtliche Tätigkeiten (Verantwortungsübernahme, Selbstständigkeit) herangeführt

15. a) Barmer-Cup: HRS Ankum marschiert durch

Zum 10. Mal wird das Turnier um den Barmer-OLB-Cup für Schulmannschaften der Sekundarstufe I ausgetragen. In dem wohl größten Fußballturnier in Norddeutschland wird zeitgleich in den Regionen Oldenburg, Emden/Leer, Emsland/Bad Bentheim sowie Stadt und Landkreis Osnabrück die beste Mannschaft ausgespielt. In der Vorrunde trafen in Alfhausen die HRS Ankum, HRS Alfhausen, HRS Berge und HRS Artland aufeinander. Die überragende Mannschaft der HRS Ankum setzte sich mit drei Siegen und 17:0 Toren durch und schaffte den Einzug in die Zwischenrunde.



Bersenbrücker Kreisblatt 25.09.2007

15. b) Schwitzen für die Schule

Kattenbollianer 2008 erneut gefragt

Ankum. Die Schüler der Haupt- und Realschule Ankum haben einen guten Grund, sich auf den Frühling zu freuen. Die Schule verfügt nämlich über einen Joggingparcours am Kattenboll, den sie dann ausgiebig testen können. Dafür haben die Schüler aber schon ordentlich ihre Laufschuhe zum Glühen gebracht.

15 000 Euro der 30 000 Euro, die der Joggerpfad aus Rindenmulch und die Sanierung von Sprunggrube und Sprinterbahn auf dem Sportgelände kosteten, haben die Schüler nämlich selbst aufgebracht, und zwar mit einem Sponsorenlauf. Für diese Unterstützung dankte Samtgemeindebürgermeister Dr. Michael Lübbersmann den Schülern, als er mit Jürgen Brockmann vom Bauamt sowie Michael Kienast und Marc Remme von der HRS die Anlage abnahm.

Eigentlich wollte die Samtgemeinde eine Komplettsanierung des Sportgeländes für 270 000 Euro. Doch Fördergelder waren nicht zu bekommen, allein kann die Samtgemeinde das Projekt im Moment nicht bezahlen. Nun soll es in kleinen Schritten am Kattenboll vorangehen, zum Beispiel mit einem so genannten Minispielfeld, das Sportlehrer Remme mit Unterstützung des Fußballbundes realisieren möchte.

2008 dürfen sich die Schüler wieder einbringen. Ein Teil des Schulhofes soll nach dem Dillinger Modell umgestaltet werden. Dann sind Ideen und Arbeitskraft gefragt.

Bersenbrücker Kreisblatt 10.12..2007



15. c) Sieben DFB-Mini-Spielfelder in Osnabrück-Stadt und -Land

Große Freude

herrscht an der **Haupt- und Realschule Ankum**, der Hauptschule Bad Iburg, der Martinusschule Bramsche, der Graf-Ludolf-Schule Kloster Oesede, der Gesamtschule Schinkel, beim TSV Venne und beim OSC: Sie gehören zu den glücklichen Bewerbern, die den Zuschlag für eines der bundesweit 1000 DFB-Minispielfelder erhalten haben – hier ein Beispiel aus Groß Muinzel. Nicht weniger als zwölf Millionen Euro hat der DFB für diese Aktion bereitgestellt, und die UEFA stockt durch Gelder aus dem HatTrick-Programm das Budget zusätzlich noch auf. In der Zeit von März bis September sollen die 13 mal 20 Meter großen Kunstrasenplätze mit Banden, integrierten Toren und Ballfangnetzen gebaut werden für ein Kicken ohne Zwang.



Bersenbrücker Kreisblatt 19.01.2008



16. Streitschlichtung

Beschreibung:

- Ziel der Mediation ist eine friedliche/gewaltfreie Lösung von Konflikten unter Schülern.
- Aufgabe der Streitschlichter ist es, den Schülern zu helfen, eine positive Streitkultur zu erlernen und anzuwenden.
- Schüler/innen der 9. Kl. können sich im Rahmen einer AG zu einer 40 Std. umfassenden Ausbildung melden.
- Wichtige Methoden: Aktives Zuhören, Zusammenfassung Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen, Ich-Botschaften fördern, Gruppen und Rollenspiele.
- Ziel der Ausbildung für die Streitschlichter selbst ist die Stärkung des Selbstwertgefühls und die Steigerung der Schüler selbstverantwortung.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Das gesamte Kollegium und die Eltern unterstützen dieses Projekt.
- An unserer Schule lassen sich derzeit weitere sechs Kollegen/innen zu Schulmediatoren ausbilden.
- In bestimmten Abständen informieren die Streitschlichter alle Klassen über das bestehende Angebot.
- Sie bieten täglich in der großen Pause ihren "Dienst" an.
- Bei schwierigen Konflikten können die Gespräche nach Absprache mit den Lehrern auch während der Unterrichtszeit erfolgen.
- Alle Lehrer werden zudem in Konferenzen und Dienstbesprechungen immer wieder daran erinnert, Konflikte möglichst an die Streitschlichter zu delegieren.
- Ein eigener, von den Schülern selbst gestalteter Raum nur für die Streitschlichtung stärkt die Arbeit der Schüler.

Nachhaltigkeit:

- Das Streitschlichterprojekt begann an der Hauptschule mit Orientierungsstufe im Jahr 1999, wurde in der selbstständigen Hauptschule 2005 weitergeführt.
- Seit Februar 2008 gibt es an unserer jetzigen Schule, der Haupt- und Realschule Ankum, wieder ein neu ausgebildetes Team von Streitschlichtern.
- Jedes Jahr werden 12-14 Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet.
- Das Projekt ist ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms und soll so weitergeführt werden.
- Durch die nunmehr fast zehn Kollegen/innen, die in der Schulmediation ausgebildet sind, ist langfristig sichergestellt, dass immer Schüler ausgebildet und betreut werden.
- Unsere Streitschlichter nehmen regelmäßig an einem Konfliktlotsenevent des Landkreises Osnabrück teil, um sich so mit anderen Schulen auszutauschen.



16. a) Streitschlichter 2008

Seit Ostern 2008 sind an unserer Schule wieder sieben Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 9 als Streitschlichter aktiv.



von oben links

Anton Fischer (9Rd), David Haslöwer (9Ra), Erich Herb (9Rd)
Anastasija Zuev (9Rb), Olga Beck (9Rb), Lydia Thesing (9Re), Kristina Neiwert (9Ra)



17. Teamübungen ab Klasse 7

Beschreibung:

- die HRS Ankum führt ab Klasse 7 in allen Jahrgangsstufen Teamübungen innerhalb der Klassenverbände durch
- die Teamübungen werden regelmäßig im Schuljahr wiederholt, da sie einen relativ kleinen Zeitaufwand benötigen und somit auch im Unterricht realisierbar sind
- Soziales Handeln in einer Gruppe
- Nachdenken über das eigene Tun und das Tun anderer in der Gruppe
- Soziales Lernen in der Gruppe
- Zusammenhalt in der Gruppe

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die Schüler/innen beteiligen sich unter der Hilfe der Klassenlehrer/innen oder des Schulsozialarbeiters sehr motiviert und eigenständig an den Teamübungen
- die Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeiter arbeiten eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig bei der Durchführung der Teamübungen
- die Zusammenarbeit mit außerschulischen Referenten ist möglich und wird auch umgesetzt

Nachhaltigkeit:

- die Teamübungen haben sich bei der Vermittlung von wichtigen Schlüsselqualifikationen für den Übergang Schule-Beruf seit einigen Jahren bewährt und gehören zum festen Bestandteil des Schullebens
- die Schüler/innen erlernen mit den Übungen, was Teamarbeit wirklich heißt und welchen Stellenwert Teamarbeit hat
- der jeweilige Klassenverband wird durch die Teamübungen gestärkt und entschärft Eckpunkte innerhalb der Gemeinschaft
- die Klassen lernen als Team zu arbeiten und zu reagieren



18. Trainingsraum

Beschreibung:

- Konzept zur Lösung von Disziplinproblemen im Unterricht
- für die Einhaltung folgender Regeln im Unterricht soll gesorgt werden:
 1. Jeder Sch. hat das Recht ungestört zu lernen
 2. Jeder L. hat das Recht ungestört zu unterrichten
 3. Alle müssen die Rechte der anderen beachten und respektieren
- Sch. entscheiden bei Störungen selbst ob sie weiterhin am Unterricht teilnehmen wollen oder in den Trainingsraum gehen
- Im Trainingsraum erarbeiten sie einen Rückkehrplan
- Bei mehrmaligen Störungen bzw. Besuchs des Trainingsraums erfolgen Verweise nach einem abgestuften Maßnahmenkatalog

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Mehrheitlich haben sich die Lehrkräfte im Rahmen einer Gesamtkonferenz dafür ausgesprochen das Programm probeweise für zunächst 1 Jahr zu unterstützen
- Eltern werden direkt mit dem Fehlverhalten Ihres Kindes konfrontiert (siehe Anlage Maßnahmenkatalog) und werden so gezwungen Mitverantwortung zu übernehmen
- Einbeziehung von außerschulischen Partnern und Hilfseinrichtungen: Sozialpädagogen NiKo

Nachhaltigkeit:

- Schaffung einer möglichst störungsfreien Lernatmosphäre für alle lernbereiten Schüler/Innen
- Unterstützung von Schülern/Innen, die noch nicht gelernt haben eigenverantwortlich zu denken und zu handeln
- Einbindung der Eltern bei der Erziehung zu Selbstverantwortung und eigenverantwortlichem Handeln ihres Kindes



19. Vorlesewettbewerb

Beschreibung:

- Alle Schüler/innen des 6. Jahrgangs nehmen in jedem Jahr am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil
- Im Unterricht werden Bücher von den Kindern vorgestellt, Passagen vorgelesen und persönliche Stellungnahmen abgegeben.
- Klassen- bzw. Schulsieger treten zum Vorlesewettbewerb auf Kreisebene an
- Im Schuljahr 2007/2008 wurde Vanessa Wingmann Kreissiegerin im Bereich Hauptschulen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Alle Schüler/innen des 6. Jahrgangs können an dem Wettbewerb teilnehmen.
- Die Eltern unterstützen dieses Projekt und helfen ihren Kindern am Nachmittag bei den Vorbereitungen.
- Die Deutschlehrer/innen bereiten den Wettbewerb im Unterricht vor und kümmern sich um die entsprechende Literatur.
- Der Vorlesewettbewerb wird vom Börsenverein des deutschen Buchhandels initiiert und umgesetzt.

Nachhaltigkeit:

- Die jährliche Teilnahme am Vorlesewettbewerb der 6. Klassen ist durch Konferenzbeschluss abgesichert.
- Die Schüler/innen lernen frühzeitig wie wichtig das Lesen im Alltag ist.
- Die frühe Förderung im Bereich Lesen hilft den Schülern und Schülerinnen im weiteren Schulalltag.

19. a) Sieg für Vanessa und Ann-Christin

Beste Vorleser des Osnabrücker Nordlandes

BRAMSCHE. Die besten Vorleser des Nordkreises stehen fest: Vanessa Wingmann von der Hauptschule Ankum und Ann-Christin Olberding von der Haupt- und Realschule Bersenbrück verstanden es, Jury und Zuhörer mit ihrer lebhaften und fehlerfreien Vortragsart besonders zu überzeugen.

Unter dem Motto „Alle mal herhören“ stellten sich am Mittwoch in der Kornmühle des Tuchmachermuseums 13 Schülerinnen und Schüler dem Urteil der Jury beim Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Alle Sechstklässler hatten bereits als Sieger ihrer jeweiligen Schule überzeugt.

Für die Durchführung des Wettbewerbes zeichnete auch in diesem Jahr wieder die Buchhandlung Gottlieb verantwortlich. Gestartet wurde in zwei Gruppen, in der Gruppe A die Hauptschüler, in Gruppe B traten die

Schulkinder von Gymnasien, Real- und Gesamtschulen an. Zum „Einlesen“ durfte jedes Kind einen Text aus einem selbst ausgewählten

Buch vortragen. In der zweiten Runde bekamen sie mit „Peter und der Sternenfänger“ von Dave Berry und Ridley Pearson einen unbekannteren Text vorgelegt.

Während in der Gruppe A Vanessa Wingmann die Fachjury souverän und mit Abstand zu ihren Mitbewerbern überzeugte, lagen in der Gruppe B die ersten sechs Platzierungen sehr dicht beieinander. Es gewann Ann-Christin Olberding (Haupt- und Realschule Bersenbrück) vor Patrick Münster (Gymnasium Bersenbrück) und Lennart Kolkmann (Greselius-Gymnasium Bramsche). Alle Kinder erhielten eine Urkunde und ein Buchgeschenk. Die beiden Siegerinnen nehmen im Frühjahr am Bezirksentscheid des Vorlesewettbewerbs teil.



Zum Erinnerungsfoto stellten sich im Tuchmacher-Museum Wettbewerbsteilnehmer und Fachjury



20. Musik WPK – Schwerpunkt Radio

Beschreibung:

- In jahrgangsübergreifenden WPKs (7/8 und 9/10) werden jeweils ein bis zwei Radiosendungen pro Halbjahr erarbeitet und beim lokalen Radiosender "osradio" gesendet.
- In den Sendungen werden Themen aus dem Schulalltag behandelt, (z.B. die Zusammenlegung der HS und RS Ankum zur HRS) und mit möglichst passenden Musikbeiträgen ergänzt.
- Jingles werden produziert und musikalisch gestaltet, aber auch z.B. Musik für Werbetexte und zur Untermalung von Berichten und Nachrichten.
- Die Arbeit an den Sendungen wird von den verschiedenen Abteilungen innerhalb des WPKs durchgeführt: Musik, Musik-Technik/Technik, Interviews und Moderation.
- Redaktionssitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt.
- Neben der Arbeit an den fachlichen Inhalten werden Fragestellungen für die Interviews und Reportagen geübt.
- Höfliches Auftreten wird trainiert

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation mit dem osradio in Osnabrück
- Für die Interviews stellen sich dankenswerterweise immer wieder Schüler/innen und Lehrer/innen der HRS Ankum zur Verfügung.

Nachhaltigkeit:

- Der WPK Radio läuft seit ca. 10 Jahren.
- Bis heute wird die Radio-WPKs noch immer gern und von vielen Schüler/innen gewählt. Über Nachwuchsmangel kann man also nicht klagen.
- Das Problem der nur über langfristiges Arbeiten zu erwerbenden Kompetenzen ist dadurch geregelt, dass Schüler/innen, die den WPK in Klasse 7 oder 8 gewählt haben, auch in den Klassen 9 und 10 das Vorrecht haben, im Kurs aufgenommen zu werden.
- Trotz wechselnder Schulkonstellationen (zunächst noch HOS Ankum, dann die kleine HS Ankum, jetzt HRS) und für den WPK schwierige Personalprobleme konnten durch Fortbildungen jeweils neue Fachkräfte eingearbeitet werden, sodass die Kurse weitergeführt werden können.
- Das Feedback vom osradio nach jeder Sendung bestätigt unseren Eindruck, mit dem Radio-WPK erfolgreich zu arbeiten.



20. a) Arbeit im Radio-WPK



Drei Abteilungen bei der Arbeit.



Abteilung Musik-Technik mit Computer und Mischpult.



II. LEISTUNGSQUALIFIZIERUNG

21. Förderkonzept Deutsch in den Klassen 5 und 6

Beschreibung:

- Teilnahme aller Deutschlehrer der HRS an einer mehrtägigen Fortbildung zum Thema "Förderung der Leserechtschreibkompetenz für Sekundarschüler/innen auf der alphabetisch-phonemischen Stufe" und "Lesetechniken"
- Alle Schüler/innen des 5. und 6. Jahrgangs führen einen Lese- und Rechtschreibtest durch.
- Die Schüler/innen werden in acht jahrgangsübergreifende Förder- und Fördergruppen eingeteilt.
- In den Fördergruppen besteht die Grundförderung im Schreiben auf alphabetisch-phonetischer Stufe, sodass das Lesen auf Wort- und Satzebene durch das Schreiben verbessert wird.
- In der Fördergruppe gilt das Prinzip "Fördern durch Fordern" neben der Rechtschreibung besonders im Bereich Lesetechniken auf Textebene.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Eltern sind durch Informationsveranstaltungen und Befragungen vor und nach den Tests beteiligt.
- Das Projekt wird begleitet von Frau Dr. Lehker von bilnos (Bildungs- und Lernberatung im nördlichen Osnabrücker Land).
- Arbeit im Fördernetzwerk "Testen und Fördern" bilnos

Nachhaltigkeit:

- Das Förderkonzept besteht seit dem Schuljahr 2007/2008 und wird auch 2008/2009 weitergeführt.
- Es ist zunächst für die Klassen 5 und 6 vorgesehen.
- Die Qualitätsüberprüfung erfolgt durch vergleichende Tests nach dem ersten und zweiten Jahr der Förderung.
- Das Förderprogramm wird im Schulprogramm verankert.



22. Help-AG

Beschreibung:

- Schüler/innen beider Schulzweige haben viermal wöchentlich in der 7. Stunde die Möglichkeit, mit Hilfe älterer Mitschüler/innen an defizitären Lernbereichen der Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch eigenverantwortlich zu arbeiten.
- Es können Hausaufgaben angefertigt werden.
- Aufarbeitung von lückenhaftem Wissen
- Vorbereitung von Klassenarbeiten und Tests

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen der oberen Jahrgänge helfen ihren Mitschüler/innen selbstständig.
- Die organisatorische Betreuung der Gruppe erfolgt durch Lehrkräfte. Für Rückfragen inhaltlicher Art stehen sie je nach fachlichem Schwerpunkt ebenfalls zur Verfügung.
- Eltern ermuntern ihre Kinder zur Teilnahme an der Help-AG
-

Nachhaltigkeit:

- Die Help-AG wird seit drei Jahren angeboten.
- Das ursprüngliche Format mit einer Wochenstunde ist auf vier Randstunden pro Woche erweitert worden, um mehr Schüler/innen die Möglichkeit der Teilnahme zu eröffnen.
- Aufgrund des vorhandenen Bedarfs ist eine Fortsetzung der AG vorgesehen.



23. Bewerbertraining

Beschreibung:

- An der HRS Anklam findet in der Jahrgangsstufe 9 ein spezielles Bewerbertraining durch den Schulsozialarbeiter statt, in dem die Schüler im Computerraum eine eigene Bewerbungsmappe erstellen.
- Der Schulsozialarbeiter kümmert sich vor allem um die in der Berufswahl noch sehr unsicheren Schüler. Mit Hilfe von Interessentests, aus denen hervorgeht, welche Neigungen und Interessen der einzelne hat, versucht er ein Berufsfeld für die Schüler enger einzugrenzen.
- Ziel des Bewerbertrainings ist es, eine komplette Bewerbungsmappe für die Schüler zu erstellen, damit sie das bevorstehende Bewerbungsverfahren sofort einleiten können.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Aufgrund der Einführung der Klassenlehrertage wird das Bewerbertraining an diesen Tagen mit Hilfe der jeweiligen Klassenlehrer/innen durchgeführt.
- Die Schüler/innen bekommen kleine Formulierungshilfen an die Hand, arbeiten ansonsten jedoch selbständig und bringen eigene Ideen in die Bewerbungen mit ein.
- Der Schulsozialarbeiter unterstützt die Schüler/innen, gibt wichtige Tipps bei der Formalie und unterstützt die in der Berufswahl Unentschlossenen mit Interessenstrukturtests.

Nachhaltigkeit:

- Das Bewerbertraining im 9. Jahrgang läuft bereits seit 2005 und gehört zum festen Bestandteil des Schullebens im Hauptschulzweig.
- Das Bewerbertraining hat sich als erfolgreich erwiesen und die Fortführung ist über Jahre sichergestellt.
- Die Erstellung der Bewerbungsmappen im Computerraum hat den Vorteil, dass die erstellten Bewerbungen gesichert sind und so jederzeit wieder bearbeitet werden können, auch wenn es für die Schüler/innen momentan noch nicht wichtig ist.
- Die Bewerbungsunterlagen und Informationen über Berufe werden in der Jobmappe gesammelt, so dass sie für die Schüler/innen jederzeit verfügbar sind.
- Weiterhin ist die Entwicklung der Berufswünsche anhand der Jobmappe sichtbar.

21. a) Bewerbertraining



Bewerbertraining 2007: 8. Klasse des Hauptschulzweiges



24. Tagesexkursion zur Dasa

Beschreibung:

- die Deutsche Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund ist eine Dauerausstellung mit hohem Aufforderungscharakter und vielen Experimentiermöglichkeiten
- inhaltlich werden Einblicke in die Technik der Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunftsaussichten gegeben
- es werden Infos über die frühere und heutige Gestaltung der Arbeitswelt sowie ihr Stellenwert in der Gesellschaft gegeben und erfahrbar gemacht
- dabei kommen Probleme des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wie: Lärm, Lasten, Zwangshaltung, Staub, Gefahrstoffe, Beleuchtung, Vibration, Stress und Monotonie sowie Jugendarbeitsschutz zur Sprache
- nach einer Überblicksführung erhalten alle Schüler die Gelegenheit, eigenständig nach eigenen Interessen verschiedene Bereiche der Ausstellung auszublockieren

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die beteiligten Schüler erhalten im Vorfeld des Ausfluges das Arbeitsheft zur DASA. Sie suchen sich in kleinen Gruppen einen Themenschwerpunkt der Ausstellung aus und bereiten ihn intensiv zur Präsentation vor der Klasse vor.
- die Erziehungsberechtigten werden über diese Exkursion schriftlich informiert und haben die Möglichkeit, sich mithilfe des Arbeitsheftes zur DASA ebenfalls zu informieren
- der Landkreis Osnabrück unterstützt diese Maßnahme finanziell

Nachhaltigkeit:

- nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre ist diese Eintagesfahrt inzwischen fest im Jahresplan der Schule für den Jahrgang H8 und R9 vorgeschrieben
- eine intensive Vor- und Nachbereitung findet im Wirtschaftsunterricht statt



25. KLASSE – Das Zeitungsprojekt

Beschreibung:

- Jährlich bietet die Neue Osnabrücker Zeitung die Gelegenheit, vier Wochen lang einen Klassensatz der regionalen Ausgabe der Neuen OZ, "Bersenbrücker Kreisblatt", pro angemeldete Teilnehmerklasse kostenlos zu erhalten.
- Die Schüler erarbeiten Themen rund um die Tageszeitung im Deutsch- oder GSW-Unterricht bzw. fächerübergreifend, z.B. den Aufbau einer Tageszeitung, verschiedene Textarten, (Nachricht, Bericht, Reportage, Kommentar) Anzeigen und Werbeanzeigen usw.
- Die Schüler/innen lesen täglich in der Zeitung und lernen so das Medium Zeitung kennen.
- Des Weiteren setzen sie sich im Unterricht mit den Inhalten verschiedener Nachrichten kritisch auseinander.
- Im Realschulbereich werden u.a. auch eigene Zeitungsartikel verfasst.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Neue Osnabrücker Zeitung ermöglicht das Projekt durch die vierwöchige kostenlose Lieferung der Klassensätze.
- Verschiedene interessierte Lehrer/innen haben das KLASSE-Projekt seit Jahren als festen Bestandteil ihres Unterrichts.
- Die Eltern werden in das Projekt einbezogen, indem die Schüler/innen die Zeitungen mit nach Hause nehmen und gelegentlich verschiedene Themen mit ihnen diskutieren.

Nachhaltigkeit:

- Seit Jahren setzen Lehrer/innen das Projekt in ihrem Unterricht bewusst und erfolgreich ein.
- Solange die Neue Osnabrücker Zeitung das KLASSE-Projekt anbietet, wird es an der HRS Ankum gerne genutzt.



26. Planspiel - Glasmarkt

Beschreibung:

- einen Tag lang bilden Schüler als Kleingruppen auf einem simulierten Markt konkurrierende Unternehmen
- sie lernen dabei das Prinzip von Angebot und Nachfrage unmittelbar und praktisch kennen, müssen auch im Bereich von Produktmarketing aktiv werden und lernen weitere wichtige Wirtschaftsprinzipien wie einen optimalen Produktionsmitteleinsatz kennen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation mit der OLB als Organisatorin dieses Projektes
- die Schüler gestalten dieses Tag nach einer kurzen theoretischen Einführung aktiv und praktisch mit, indem sie auf dem simulierten Markt aktiv werden und in mehreren Phasen gemeinsam Entscheidungen treffen und eine Rückmeldung vom "Markt" sowie den Projektbetreuern erhalten
- sie übernehmen die Verantwortung für ihre Entscheidungen, indem sie diese mit den selbst gesteckten Zielen vergleichen und innerhalb des Planspieles die Konsequenz ihres Handelns erfahren
- die Klassenlehrer bereiten im Wirtschaftsunterricht dieses Planspiel vor und nach und begleiten die Schüler an diesem Tag

Nachhaltigkeit:

- obwohl das Projekt nur über einen Schultag geht, hinterlässt es bei den Schülern einen nachhaltigen Eindruck, denn sie fühlen sich ernst genommen und haben wirtschaftliches Handeln konkret erfahren
- sie melden dies regelmäßig als "gelungenes Projekt" in der Reflexion zurück
- das Projekt findet in allen Klassen 10 jährlich statt
- eingebettet ist das Projekt im Wirtschaftsunterricht sowohl vor- als auch nachbereitend



27. Mentorenprojekt mit der Firma Delkeskamp

Beschreibung:

- Im Schuljahr 2008/2009 beteiligen sich Auszubildende der Delkeskamp Verpackungswerke GmbH an der Unterrichtsgestaltung in der Metallwerkstatt der Klassen 9 im Hauptschulzweig und im Wahlpflichtkurs Wirtschaft der 10. Klassen im Realschulzweig.
- Die Auszubildenden präsentieren zweimal pro Halbjahr praxisnah und auf Augenhöhe Themen aus ihrem Ausbildungsberuf, der in den Unterricht der Haupt- und Realschüler passt.
- Des Weiteren sollen Betriebsbesichtigungen für Schüler/innen, aber auch das Kollegium durchgeführt werden.
- Ausbilder und Auszubildende von Delkeskamp informieren am Info-Tag der Projektwoche Berufsorientierung.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Zusammenarbeit mit der Firma Delkeskamp Verpackungswerke GmbH aus Nortrup
- Vermittlung über den Regionalfachberater Wirtschaft
- Zusammenarbeit in der Planung vor allem des Schulsozialarbeiters der HRS Ankum mit der Personell Managerin der Firma Delkeskamp
- Kooperation auf verschiedenen Ebenen: Teilnahme an der Projektwoche Berufsorientierung, halbjährlich zwei Unterrichtstage mit den Auszubildenden von Delkeskamp in der HS-Metallwerkstatt und dem RS-WPK Wirtschaft, Betriebsführung für das Kollegium

Nachhaltigkeit:

- Nach monatelanger Planung findet das Projekt im Schuljahr 2008/2009 zum ersten Mal statt.
- Erhofft wird ein gegenseitiger Nutzen für die Auszubildenden von Delkeskamp sowie die Schüler/innen der Kurse in der Schule.
- Über den der derzeit drei geplanten Maßnahmen sowie eine Modifizierung muss Ende des Schuljahres befunden werden.



28. Metallwerkstatt

Beschreibung:

- Die Schüler/innen lernen in diesem Unterricht Differenzierung verschiedener metallischer Werkstoffe anhand von Farbe und Gewicht sowie deren Einsatzgebiete.
- Um auch mit diesen Werkstoffen wie in der Werkstatt arbeiten zu können, lernen sie den richtigen Umgang mit der technischen Zeichnung. Ist der Arbeitsplan fertig gestellt, wird das Projekt nach der Zeichnung hergestellt.
- Die Projekte fangen auf einfachem Niveau an, wie z. B. mit dem Körnerblech oder Namensschild, bis hin zu den aufwendigeren Projekten, wie z. B. dem Schlüsselhaus oder dem Schreibtischboy.
- Bei den Projekten werden die einzelnen Werkzeuge und die richtige Handhabung erklärt. Die Schüler/innen lernen z. B. das Feilen eines Radius oder auch die Herstellung eines Innengewindes sowie den richtigen Umgang an der Standbohrmaschine unter Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Beginn des Projektes über die "Region des Lernens" im Schuljahr 2003/2004 in den BBS Bersenbrück
- Fachlehrer M. Kathmann von den BBS kommt wöchentlich in die HRS Ankum und unterrichtet praxisbezogen.
- Das Verhältnis zu den Kollegen/Kolleginnen an der Hauptschule Ankum hat sich durch den Unterricht vor Ort deutlich verbessert. Man steht direkt mit dem Klassenlehrer/in in Kontakt.

Nachhaltigkeit:

- Am Ende des ersten Metallwerkstattjahres in den BBS Bersenbrück zeichnete sich ab, dass für den täglichen Schulbetrieb die Werkstätten an der BBS für Metalltechnik nicht ausreichen, um vormittags den Unterricht zu erteilen. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, einen der beiden Werkräume der HS Ankum zu einer Metallwerkstatt umzubauen. Seit 2004/2005 Unterricht in der schuleigenen Metallwerkstatt.
- Nach dem ersten bzw. zweiten Halbjahr bekommen die Schüler/innen eine Bescheinigung ausgehändigt, in der aufgeführt wird, welche Lerninhalte im Unterricht durchgenommen worden sind. Diese Bescheinigung können die Schüler/innen in ihrer Jobmappe abheften oder den Bewerbungen beilegen.

27. a) Metallwerkstatt

Metallwerkstatt an der Haupt- und Realschule Ankum.



Fotos aus der Metallwerkstatt an der HRS Ankum.



29. Rund um zwei Räder

Beschreibung:

- In der AG werden verschiedene Projekte zum Thema Mobilität durchgeführt.
- Kurse zu den Themen Sicherheit im Straßenverkehr ADAC-Sicherheitstraining, Sehprüfung und Reaktionstraining, Fahrradkontrollen, Wartung und Reparatur in der Fahrradwerkstatt, Fahrradcodieren finden statt.
- Mofa-Kurs
- Erste-Hilfe Kurs für Fahranfänger

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die verschiedenen Aktionen werden mit maßgeblicher Unterstützung durch Schüler/innen durchgeführt.
- Eltern führen Ersthelfer-Training durch.
- Kooperation der Lehrkräfte mit pädagogischen Mitarbeitern zum Beispiel Mofa-Reparaturen
- Einbeziehung außerschulischer Partner:
 - örtlicher Optiker
 - ADAC
 - Deutsche Verkehrswacht
 - Polizei
 - Verkehrsgemeinschaft
 - Osnabrück
 - DRK Lingen
 - TÜV-Station Bersenbrück

Nachhaltigkeit:

- Die Projekte und Kurse laufen seit 2004 und haben sich seitdem fest im Schulleben etabliert.
- Durch unterschiedliche Aktivitäten und Einbeziehung vieler Kooperationspartner ist die Fortführung auf Jahre gesichert.

28. a) „Ey, ich bin voll tot“

Erstaunliche Erkenntnisse in der Schule

bt **ANKUM.** Sonja Mielchen radelt den Radweg entlang. Zu spät erkennt die 12-Jährige die Autotür, die am Fahrbahnrand geöffnet wird. „Ey, ich bin voll tot!“, verkündet die Ankumerin ihren Klassenkameradinnen – der Unfall fand lediglich im Fahrsimulator der Verkehrswacht statt.

„Konzentriert fahren, die Situation immer im Auge behalten“, vermittelt Moderator Willi Danzfuß Schülern

des sechsten Jahrgangs der Haupt- und Realschule in Anklam. Zusammen mit den Klassenlehrern hatten Beate Fischer und Ingeborg Piette die Verkehrswacht Bersenbrücker Land zu Verkehrssicherheitstagen eingeladen. „Einerseits wollen wir das Kerncurriculum Mobilität umsetzen, andererseits kennen wir die alltäglichen Probleme, dass viele Fahrräder nicht verkehrssicher sind“,

schildert Piette.

Genau dort setzt die ebenfalls eingeladene Bersenbrücker Polizei an. Christoph Braun und der Präventionsbeauftragte Manfred Egler überprüfen die Fahrräder. „Etwa die Hälfte der Zweiräder war mit Mängeln behaftet, zwei davon gravierend an Bremsen und Licht“, resümiert Egler. Den meisten Pedalrittern wird in der mobilen Fahrradwerkstatt der Verkehrswacht geholfen, auf Wunsch gar ein Zahlencode gegen Diebstahl eingraviert.

Brüggen-Optik bot einen Sehtest an. Hautnahe Erfahrungen auch im Rahmen der „BUSchule“. Für die Verkehrsgemeinschaft Osnabrück Nord erklärt Busunternehmer Burkhard Pohl richtiges und sicheres Verhalten an der Haltestelle und im Bus.

Und? Was hat Sonja Mielchen gelernt? „Dass man aufpassen soll.“ Genau. Gut aufgepasst.



Wie gefährlich Autos für junge Fußgänger sein können, lernten Schüler der fünften Klassen der Haupt- und Realschule Anklam bei ADAC-Moderator Günter Lange



30. Robo Activity – Das Technikprojekt rund um den Roboter

Beschreibung:

- praxisorientiert und auf hohem technischem Niveau wird an das Thema Robotertechnik herangeführt
- Erfahrung über Technik, Funktionsweise und Steuerung von Robotern
- Schüler erleben selbst, wie der Roboter in einen Produktionsablauf einzusetzen ist
- Vertriebs- und Marketingaspekte sowie die öffentliche Diskussion rund um den Roboter
- Projekt der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland, die Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik und Ökonomie fördert

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler/innen aus dem Realschul- und Hauptschulzweig führen das Projekt in eigener Regie in Kleingruppen durch, wobei der Lehrer als Projektleiter fungiert
- Kooperation mit der VME-Stiftung Osnabrück Emsland
- Große Unterstützung bietet das ZF Lemförder Fahrwerktechnik GmbH & Co. KG, deren Auszubildende den im Projekt eingesetzten Roboter in seiner Funktion einweisen und für den technischen Support sorgen
- das Deutsche Lebensmittelinstitut aus Quakenbrück informiert im Rahmen des Projektes über Hygienevorschriften in der Lebensmittelindustrie
- Vorgestellt wird das Projekt vor Mitschülern, Eltern und Lehrern

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt wurde erstmalig im Herbst 2007 durchgeführt und ist erneut im Herbst 2008 terminiert
- Das Projekt wird innerhalb einer Woche in der Schule durchgeführt
- Vorgestellt wird das Projekt vor Mitschülern, Eltern und Lehrern an einem vorbestimmten Termin in der Schule, dabei wird durch die Bewertung verschiedener Teilaufgaben am Ende ein Gewinnerteam ermittelt
- Im Anschluss wird eine Betriebsbesichtigung in einem Betrieb mit Robotereinsatz durchgeführt
- das Projekt kann mit einer Gesamtgruppe von 15 bis 24 Teilnehmern durchgeführt werden

29. a) Roboter gebaut: Service vor Ort?

"RoboActivity": Technikprojekt an der HRS Anklam

zig ANKUM. Wenn Schüler freiwillig länger in der Schule bleiben, dann muss es schon um etwas Besonderes gehen. An drei Nachmittagen in der vergangenen Woche arbeiteten 21 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 an einem Technikprojekt: „RoboActivity“

Unterstützt wurden sie dabei von ihrem Lehrer Peter Osing. Zusammen mit Matthias Kathmann von der Berufsbildenden Schule Bersenbrück soll bei den Schülern das Interesse für das Handwerk geweckt werden. Die Kooperation läuft unter dem Namen „Region des Lernens“.

Dr. Natascha Clasen vom Verband der Metall- und

Elektroindustrie Osnabrück-Emsland betreute das Projekt. Am Samstag war es dann so weit: Drei konkurrierende Teams präsentierten ihre Roboter. Mit einem Greifarm sollten Marshmel-

*„Projekt soll
Schüler an Technik
heranführen“*

**Dr. Natascha Clasen,
Metall-/Elektroindustrie**

lows und Löffelbiskuits in Schokolade getaucht werden.

Vorher mussten sie von einer Ablage aufgenommen und anschließend wieder abgelegt werden. Jedes Team meisterte diese Aufgabe souverän. Um den potenziellen Käufern das Angebot noch

schmackhafter zu machen, wurde die Qualität des Produktes hervorgehoben. Einige Zuschauer hakten nach: ob es denn einen Service vor Ort gebe, und wie die Roboter zu reinigen seien, wollte man wissen.

Bei der Konstruktion des Greifarms und der Programmierung der Roboter halfen Auszubildende der ZF Lemförder GmbH Damme. Dr. Natascha Clasen wies darauf hin, dass das Projekt „RoboActivity“ das Verständnis für ökonomische Zusammenhänge fördere. Am Beispiel der Automatisierung würden Schüler an Technik herangeführt. Gleichzeitig sollten sie sich kritisch mit dem Thema „Vernichten Roboter Arbeitsplätze?“ auseinandersetzen.



Marshmallows greifen, in Schokolade tauchen und auch wieder ablegen, lautete die Aufgabe: Schüler der Haupt- und Realschule Anklam präsentierten ihre Roboter.



31. Schülerzeitung „HAUPTSache REAL dabei“

Beschreibung:

- Die Schülerzeitung erscheint halbjährlich und entsteht bei wöchentlichen Redaktionssitzungen in einem der PC-Räume der Schule.
- In der AG lernen die Schüler verschiedene journalistische Darstellungsformen kennen und erhalten Einblick in die Herstellung einer Zeitung.
- Erste Aufgabe ist jeweils die Auswahl und Aufbereitung geeigneter Themen für die Zielgruppe Schüler.
- Es schließt sich das Recherchieren im Internet an.
- Zumeist in Partnerarbeit werden Interviews und Umfragen vorbereitet und durchgeführt sowie eigene Artikel zu vielfältigen Themen geschrieben.
- Nach dem Sammeln aller Artikel werden diese korrigiert und mit geeigneten Überschriften versehen.
- Passende Fotos werden gesichtet und ausgewählt, ggf. nachbearbeitet.
- Letzte Aufgabe ist der Verkauf der fertig gedruckten Ausgabe in den Pausen und bei Gängen durch die Klassen.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Eltern erhalten durch diese Form der Dokumentation Einblick in den Schulalltag.
- Eltern unterstützen die Arbeit durch vielfältige kleine Gesten (z.B. die Bereitwilligkeit für Interviews, den Verleih von USB-Sticks etc.).
- Die Schüler sind an allen Phasen der Zeitungsproduktion maßgeblich beteiligt.
- Haupt- und Realschüler aus allen Jahrgängen arbeiten gemeinsam an einem Produkt und unterstützen sich gegenseitig, häufig in Partnerarbeit.
- Die gesamte Schülerschaft der Schule wird zum Lesen und Schreiben (Leserbriefe, eigene Berichte) animiert.
- Einzelne Klassen liefern Beiträge zu bestimmten Themen.
- Manche Themen aus der Zeitung bieten Diskussionsstoff im Unterricht.
- Lehrkräfte aller Fachbereiche unterstützen die Arbeit regelmäßig (z.B. durch Bereitwilligkeit zu Interviews oder Anstöße für Themen).

Nachhaltigkeit:

- Die Schülerzeitung ist bereits zum 7. Mal in Folge halbjährlich erschienen. Sie hat sich inzwischen als Informations- und Kommunikationsmedium an der Schule und auch in der Öffentlichkeit fest etabliert.
- Die bisherige Auflagenzahl reicht inzwischen nicht mehr aus; erstmals mussten in diesem Halbjahr Exemplare nachgedruckt werden.
- Die Redaktion ist offen für alle Haupt- und Realschüler der Klassen 5-10.
- Die Anzahl der Redakteure schwankt von Jahr zu Jahr. Es gibt einen recht festen Stamm von durchschnittlich 10 Mitarbeitern, jedoch kommen im Laufe des Schuljahres häufig neue Interessenten hinzu.
- Im kommenden Schuljahr werden wir die Layoutgestaltung mit Hilfe eines ortsansässigen Mediengestalters im Unterricht professionalisieren.



32. Zeitschriften in die Schule!

Beschreibung:

- Auf Initiative der Stiftung Lesen und Stiftung Presse-Grosso erhalten beteiligte Lerngruppen vier Wochen lang ca. 30 verschiedene Zeitschriften sowie zwei Klassensätze einer Zeitschrift nach Wahl.
- Je nach Altersstufe sind unterschiedliche didaktische und methodische Schwerpunkte möglich: z.B. Zeitschriftenvergleich, Text-/Bildgestaltungsanalysen, Nutzung der Inhalte für Referate etc.
- Gesamtziel: Schaffung von Lesefreude und Medienerziehung

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation mit der Stiftung Lesen sowie der Stiftung "Presse-Grosso"
- Lehrer und Schüler entscheiden sich gemeinsam für eine mögliche Teilnahme.
- Einzelne Schüler betreuen und verwalten die Ausleihe der Zeitschriften.
- Gemeinsam werden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.
- Auch fächer- und lehrerübergreifendes Arbeiten wird ermöglicht.
- Häufig werden im Projekt nicht beteiligte Schüler durch Befragungen zum Thema Zeitschriften-/Mediennutzung einbezogen.

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt läuft über vier Wochen jeweils nach den Osterferien.
- Jedes Schuljahr bewirbt sich die Schule neu um die Teilnahme und sie hat in den letzten Jahren fast jährlich geklappt.
- Es können jeweils fünf Lerngruppen pro Schuljahr teilnehmen.
- Es sollen möglichst alle Klassen einmal in ihrer Schulzeit daran teilnehmen.
- In der Fachkonferenz Deutsch wird regelmäßig die Effektivität sowie "best practise" ausgetauscht.



III. EIGNUNGSORIENTIERUNG

33. Aktive Berufswahlvorbereitung (ABV)

Beschreibung:

- Aktive Berufswahlvorbereitung für Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahrgangs niedersächsischer Hauptschulen ist ein gemeinsames Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Niedersachsen - Bremen, das an 5 Tagen an der HRS Anikum stattgefunden hat
- Ziel dieses Angebotes ist, die Auseinandersetzung mit Berufseignung und Berufsorientierung bereits im Laufe des achten Schuljahrgangs zu initiieren. Die Verknüpfung von Kompetenz- und Fähigkeitsfeststellung und Handlungsplanung leisten einen gezielten und begleitenden Berufswahlprozess

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- 16 Schüler/innen haben sich freiwillig für die Aktive Berufswahlvorbereitung gemeldet, was Ihre Motivation für das Projekt zeigt
- die Schüler arbeiten unter Anleitung von zwei externen Referenten
- die Eltern werden nach Abschluss des Seminars in die Auswertungsgespräche miteinbezogen zusammen
- Kooperation zwischen dem Schulsozialarbeiter und den außerschulischen Referenten

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt führt zu einer fundierten Selbst- und Fremdeinschätzung hinsichtlich der Eignung für eine Berufsausbildung, der Sozial- und Methodenkompetenz sowie des Lern- und Arbeitsverhaltens der jeweiligen Schüler/innen
- Die Schüler/innen werden über verschiedene Verfahren, die die Interessen- und Neigungsstruktur herausarbeiten, an individuelle Berufsperspektiven herangeführt
- Individuelles Auswertungsgespräch mit den Schülern und deren Eltern
- der Schulsozialarbeiter arbeitet mit den Ergebnissen gezielt weiter und kann die Schüler in den folgenden Jahrgängen gezielt auf den Übergang Schule-Beruf vorbereiten



34. AIST, BIT II und andere Testverfahren

Beschreibung:

- Schüler/innen, die ohne berufliche Ideen und Perspektiven sind, können sich mit der Zuhilfenahme einiger Testverfahren orientieren und feststellen, welche Berufe ihnen und ihren Interessen entsprechen
- der Schulsozialarbeiter führt diese Tests(AIST - Allgemeiner Interessen- und Strukturtest, BIT II - Berufsinteressenstest) mit den jeweiligen Schülern oder Schülerinnen durch, macht die Auswertung und berät die Schüler/innen bei der Berufswahl

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- der Schulsozialarbeiter arbeitet mit den unentschlossenen Schülern in Einzelberatungen und wendet dabei die Testverfahren an
- die Schüler arbeiten freiwillig und selbständig mit, da ihre berufliche Orientierung im Vordergrund steht
- die Eltern können und werden in Beratungsgespräche miteinbezogen, da sie ein entscheidender Faktor in der Berufswahl ihrer Kinder sind
- die Klassenlehrer/innen versuchen in Absprache mit dem Schulsozialarbeiter, die Schüler bei Bewerbungen oder der Suche eines passenden Praktikums zu unterstützen

Nachhaltigkeit:

- der Schulsozialarbeiter erreicht mit dem Einsatz der Testverfahren eben die Schüler/innen, die nicht an Testverfahren innerhalb von Berufsorientierenden Seminaren teilnehmen können
- die Schüler/innen arbeiten zusammen mit dem Schulsozialarbeiten einen Handlungsplan für die Suche eines Ausbildungsplatzes aus
- die Zusammenarbeit mit den Eltern fördert vor allem die Entschlossenheit und das Engagement der Schüler/innen
- die Durchführung der Testverfahren ist vor allem in den Abgangsklassen ein passendes Instrument für die berufliche Orientierung der Schüler/innen und hilft Ihnen bei der Suche eines passenden Ausbildungsberufes

33. a) AIST, BIT II und andere Testverfahren



Schüler/innen der HRS Ankum bei der Durchführung verschiedener Testverfahren zur Berufswahlfindung.



35. Ausbildungsplatzbörse „Azubis werben Azubis“

Beschreibung:

- Das Prinzip, der vom AusbildungsService pnt in Zusammenarbeit mit der MaßArbeit, der Berufsbildenden Schule Bersenbrück/Region des Lernens und der Samtgemeinde Bersenbrück organisierten Messe mit 29 ausstellenden Firmen der Region, ist einfach: Jugendliche, die bereits einen Ausbildungsplatz haben, vermitteln ihren Altersgenossen, die einen Ausbildungsplatz suchen, einen genauen Einblick in ihren jeweiligen Beruf. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich über Firmen zu informieren und Kontakte zu Meistern herzustellen.
- erstmals nahmen die Schüler/innen der Abgangsklassen 9 und 10 an der Ausbildungsmesse "Azubis werben Azubis" vom 28.02. - 29.02.2008 teil

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die Klassenlehrer/innen haben zusammen mit dem Schulsozialarbeiter die Ausbildungsmesse im Unterricht vorbereitet und bestimmte Aufgaben für die Messe an die Schüler/innen verteilt
- Eltern haben die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern die Ausbildungsmesse zu besuchen
- Unterstützt wird die Ausbildungsmesse durch die BBS Bersenbrück, die Region des Lernens, der Samtgemeinde Bersenbrück, die MaßArbeit, der Agentur für Arbeit, Bundeswehr, den Kammern (IHK, HWK, LWK), den ausstellenden Betrieben und den Trägern schulischer Ausbildungsgänge im Landkreis Osnabrück
- die Schüler/innen unterstützen das Angebot und haben selbständig Fragen an die Betriebe und Auszubildenden gestellt

Nachhaltigkeit:

- die Schüler/innen haben mit der Ausbildungsmesse "Azubis werben Azubis" erstmals die Möglichkeit, fast gleichaltrigen Auszubildenden direkt Fragen über den jeweiligen Betrieb und die Ausbildung zu stellen. Dadurch wird den Schülern eine Hemmschwelle genommen und sie trauen sich Fragen zu stellen, die sie sonst nicht stellen würden
- die Messe wird im nächsten Jahr wiederholt und ist aus Sicht der HRS Ankum ein voller Erfolg geworden, da einige Schüler durch die Messe Kontakte für einen Ausbildungsplatz knüpfen konnten
- die Messe wird von den Klassenlehrer/innen und dem Schulsozialarbeiter vor- und nachbereitet, so dass sich die Schüler/innen mit den dargestellten Ausbildungsberufen nachhaltig auseinandersetzen



34. a) Deutschland braucht qualifizierte Arbeitskräfte

Zweitägige Messe „Azubis werben Azubis“ eröffnet

Bersenbrück. „Hemmschwellen abbauen und einen Dialog auf Augenhöhe ermöglichen“ – Das soll nach den Worten von Bersenbrücks Gesamtgemeindebürgermeister Dr. Michael Lübbersmann die auch am heutigen Samstag geöffnete Berufsmesse „Azubis werben Azubis“ im Autohaus Janning in Bersenbrück.

Bildung und Ausbildung seien die wichtigsten Ressourcen Deutschlands, sagte Lübbersmann gestern bei der Eröffnung der zweitägigen Veranstaltung. Deutschland brauche daher qualifizierte Arbeitskräfte: „Menschen ohne Ausbildung haben kaum noch Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“ Jobmessen seien von enormer Bedeutung, so Lübbersmann. Veranstaltungen wie diese böten den jungen Leuten die Möglichkeit, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, Interessen zu wecken und Antworten auf drängende Fragen wie die Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen zu bekommen.

„Heute ist Ihr Tag. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten“, motivierte Kreisrat Dr. Winfried Wilkens vom Landkreis Osnabrück die Schülerinnen und Schüler, die gebotenen Informationen zu nutzen: „Denken Sie daran, in fünf Jahren sind Sie vielleicht mit Ihrer Ausbildung fertig, in zehn Jahren vielleicht Meister und in 20 Jahren vielleicht Inhaber einer Firma. Es geht um Ihre Zukunft.“

Das Prinzip der vom AusbildungsService pnt in Zusammenarbeit mit der MaßArbeit, der Berufsbildenden Schule Bersenbrück/Region des Lernens und der Samtgemeinde Bersenbrück organisierten Messe mit 29 ausstellenden Firmen der Region ist einfach: Jugendliche, die bereits einen Ausbildungsplatz haben, vermitteln ihren Altersgenossen, die einen Ausbildungsplatz suchen, einen genauen Einblick in ihren jeweiligen Beruf. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich über Firmen zu informieren und Kontakte zu Meistern herzustellen.

Ebenfalls im Angebot: Ein Bewerbungsscheck durch das Pro-Aktiv-Center der MaßArbeit und ein mobiles Berufsberatungszentrum der Agentur für Arbeit. Zahlreiche Vorträge runden das Programm der Messe ab. Für die Verpflegung sorgen an beiden Tagen die Schülerfirmen der Hauptschule Alfhausen, der Haupt- und Realschule Berge und der von-Ravensberg-Schule Bersenbrück.

Bersenbrücker Kreisblatt 29.02.2008



36. Betriebserkundungen

Beschreibung:

- Seit der Festschreibung des Klassenlehrertages jeweils ein Schulhalbjahr lang an der Hauptschule Anklam ist Raum für zwei Betriebserkundungen pro Schuljahr ab Klasse 7.
- Im Rahmen der Berufsorientierung werden altersgerecht und zum Wirtschaftsunterricht passend Betriebserkundungen im Unterricht vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.
- Die Schüler/innen erkundigen sich über die Ausbildungsberufe der Betriebe, Aufgabenfelder, Betriebsstruktur u.ä.
- Beginnt man in Klasse 7 mit der Erkundung von Handwerksbetrieben, gerne zum Vergleich eines kleinen Familienbetriebes und eines mittelständischen Betriebes, folgen in den Jahrgängen 8, 9 und 10 Betriebserkundungen z.B. unter Gesichtspunkten des Betriebsaufbaus o.ä.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Schulleitung unterstützt die Betriebserkundungen durch die Einrichtung der Klassenlehrertage.
- Die Klassenlehrer, die im Hauptschulzweig gleichzeitig Wirtschaftsfachlehrer in ihren Klassen sind, organisieren die Betriebserkundungen.
- Die Eltern treten durch ihre Einwilligung und z.T. Kostenübernahme unterstützend in Erscheinung.
- Ortsansässige, aber auch Betriebe im Großraum Osnabrück sind immer wieder bereit, Angestellte für Betriebsbesichtigungen einzusetzen und die Schulklassen zu empfangen.
- In Klasse 8 findet die Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes in fächerübergreifender Vorbereitung mit dem GSW-Unterricht statt.

Nachhaltigkeit:

- Die zweimal jährlich durchgeführten Betriebserkundungen sind seit Jahren Bestandteil des Berufsorientierungskonzepts der Hauptschule in Anklam und werden somit im Schulprogramm festgeschrieben.
- Erfahrungen der Schüler/innen durch die Betriebserkundungen bereichern den Wirtschaftsunterricht praxisnah und ermöglichen Orientierung für die berufliche Zukunft der Jugendlichen.

35. a) Betriebserkundungen



Schüler/innen der Klasse 9 bei einer Betriebsbesichtigung der Firma Kesseböhmer in Bad Essen.



37. Betriebspraktika

Beschreibung:

- In den Klassen 8 und 9 werden im Hauptschulzweig ein zwei- und ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt, mit denen ein großer Teil der per Erlass festgeschriebenen Praxistage für Hauptschüler/innen umgesetzt werden.
- Die Schüler/innen suchen sich selbst einen Praktikumsplatz.
- Steht in Klasse 8 die allgemeine Erfahrung in der Arbeitswelt im Vordergrund, wird in Klasse 9 der Praktikumsplatz gezielt nach den beruflichen Interessen der Schüler/innen gewählt.
- Die Betriebspraktika werden im Unterricht in vielerlei Hinsicht vor- und nachbereitet.
- Die Schüler/innen dokumentieren ihre Erfahrungen im Praktikum in einer Praktikumsmappe, die auch für die Nachbereitung im Unterricht eingesetzt wird.
- Sie bekommen durch Gespräche und eine Beurteilungsbogen Rückmeldung über ihr Arbeitsverhalten.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Klassenlehrer, die im Hauptschulzweig gleichzeitig Wirtschaftsfachlehrer in ihren Klassen sind, bereiten im Unterricht die Praktika vor und nach, stehen den Schüler/innen beratend und unterstützend zur Seite und besuchen sie während des Praktikums mindestens zweimal im Betrieb.
- Betriebe der Region sind immer wieder bereit, Praktikanten in ihren Firmen aufzunehmen und sie zu betreuen.
- Firmeninhaber bzw. Praktikumsbetreuer unterstützen die beratende Arbeit der Lehrer/innen durch Gespräche und eine schriftliche Beurteilung.

Nachhaltigkeit:

- Betriebspraktika werden im Hauptschulbereich seit Jahrzehnten durchgeführt, in Anklam seit vielen Jahren nicht nur in einem, sondern in zwei Jahrgängen.
- Die Festschreibung der 90 Praxistage im Erlass zur Stärkung der Hauptschule gewährleistet rechtlich Raum für die Praktika.
- Immer wieder ergeben sich aus Betriebspraktika Ausbildungsplätze für einzelne Schüler/innen.
- Die Erfolge hinsichtlich der allgemeinen, aber vor allem konkreten Beruforientierenden Erfahrungen machen Betriebspraktika unentbehrlich für die Hauptschularbeit.

36. a) Betriebspraktika



Schüler/innen der Klasse 8 bei ihren Betriebspraktika als Anlagenmechaniker und als Köchin.



38. BIZ - Mobil

Beschreibung:

- Das Berufsinformationszentrum (kurz BIZ) ist eine Selbstinformationseinrichtung der Agentur für Arbeit für Schüler und Eltern, für Studenten und Absolventen und für jeden, der über eine berufliche Neuorientierung nachdenkt
- Mobile Berufsinformationszentren bieten weitgehend das gleiche Medienangebot wie die lokalen BIZ. Sie werden in zentral gelegenen Schulen oder öffentlichen Sälen für einige Wochen eingesetzt, wenn in Flächenbezirken die Wege zum nächstgelegenen BIZ einen Besuch erschweren
- seit 2006 wird an der HRS Anklam in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in der Pausenhalle für eine Woche das mobile BIZ aufgebaut, um den Schülern vor Ort die Möglichkeit zu geben, das BIZ kennen zu lernen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- gute Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung und des Schulsozialarbeiters, damit der Auf- und Abbau reibungslos funktioniert
- umliegende Schulen besuchen das BIZ-mobil mit den Vor- und Abgangsklassen, wobei der jeweilige Berufsberater vor Ort ist
- interessierte Eltern und Schüler erfahren in an einem Informationsabend mehr über die Möglichkeiten einer schulischen oder betrieblichen Ausbildung
- am Nachmittag steht das BIZ-Mobil allen Besuchern offen
- die Klassenlehrer/innen besuchen mit ihren Klassen das BIZ-mobil im Rahmen des Wirtschaftunterrichts

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt "BIZ-Mobil" in der HRS Anklam läuft seitdem Schuljahr 2005/2006 und hat sich seitdem fest im Schulalltag sowie auch in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit etabliert
- Die Schüler/innen lernen das BIZ in einer von ihnen gewohnten Atmosphäre kennen und bauen dadurch eine bessere und vertrauere Beziehung zur Berufsberatung auf
- das Projekt „BIZ-Mobil“ hat sich als erfolgreich erwiesen und die Fortführung des Projektes ist auch für das Schuljahr 2008/2009 sichergestellt

37. a) Berufsinformation bis Freitag in Anklam

Antworten auf alle Fragen rund um den Beruf sind in dieser Woche bis einschließlich Freitagnachmittag 15.30 Uhr in der Ankumer Haupt- und Realschule, und zwar in der Aula der ehemaligen Hauptschule zu haben. Hier macht das mobile Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Osnabrück derzeit wieder Station. „Nichts bleibt unbeantwortet, das System ist inzwischen so weit“, verspricht Agenturexpertin Helga

Egger (rechts), die wie ihre Kollegin Marion Lahrmann (links) den Schülern bei Recherchen im Internet zur Seite stehen werden. Von 14 Uhr bis 15.30 Uhr steht das BIZ auch allen sonstigen Interessierten zur Verfügung. Möglich sind auch Erstkontakte und Kurztests, die ganz individuelle Interessensbearbeitung sowie Infos über internationale Zusatzqualifikationen, Austauschprogramme und Praktika.



Bersenbrücker Kreisblatt vom 13.03.2007



37. b) BIZ-Mobil



Schülerinnen und Schüler im BIZ-Mobil in der Pausenhalle der Haupt- und Realschule Ankum im Februar 2008.



39. Berufsorientierungsseminar „Interessenstruktur und Handlungsplanung“

Beschreibung:

- Die HRS Ankum möchte im Hinblick auf die beabsichtigte Erhöhung der Entscheidungskompetenz der Schüler/innen für die anstehende Berufswahl ein Seminar in der Jahrgangsstufe 8 anbieten, das vor allem die beruflich unentschlossenen Schüler/innen anspricht
- Das Angebot der AKADEMIE Schule & Wirtschaft (BNW) entspricht in seiner Gestaltung unserer Vorstellung zur Erhöhung der Entscheidungsfindung und Interessenfindung
- Schüler/innen, die die Schule verlassen werden und ohne berufliche Ideen und Perspektiven sind, können mit diesem Seminar die „Initialzündung“ schaffen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeiter werden in das Seminar bzw. in die Ergebnisse eingebunden und können die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Auftretens in Bewerbungssituationen weiter im Unterricht trainieren und ausbauen
- die Schüler arbeiten unter Anleitung eines externen Referenten
- das Seminar wird durch den Landkreis Osnabrück gefördert
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Referenten
- die Eltern werden nach Abschluss des Seminars in die Auswertungsgespräche miteinbezogen

Nachhaltigkeit:

- Anhand der Ergebnisse der einzelnen Testverfahren können unentschlossene Schüler/innen individuell auf verschiedene Berufsfelder vorbereitet werden
- Die Auswertung sowie Darstellung ihrer Interessen hilft unseren Schülern/innen bei der Festigung ihres Berufswunsches
- im Weiteren können sich die Schüler/innen gezielt einen Praktikumsplatz für das im Juni 2009 folgende 1. schulische Praktikum suchen
- Der Handlungsplanentwurf legt dabei erste Grundsteine für die folgende Ausbildungsplatzsuche fest und unterstützt die Schüler/innen bei dem Übergang von Schule zum Beruf



40. Berufsorientungsseminar „Kommunikation und Auftreten“

Beschreibung:

- Die Haupt- und Realschule Ankum ermöglicht interessierten Schüler/innen des 9. Jahrgangs die Teilnahme an einem Seminar des Bildungswerkes der Nds. Wirtschaft, das sich auf die Förderung kommunikativer Kompetenzen und Präsentationstechniken konzentriert
- Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten bilden zudem Schlüsselqualifikationen, die heute in Ausbildung und Beruf von entscheidender Bedeutung sind. Besonders im Bewerberprozess wird Schüler/innen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig der erste Eindruck ist, den sie den potentiellen Ausbildungsbetrieben vermitteln

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeiter werden in das Seminar bzw. in die Ergebnisse eingebunden und können die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Auftretens in Bewerbungssituationen weiter im Unterricht trainieren und ausbauen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Referenten
- die Schüler arbeiten unter Anleitung des externen Referenten an der Verbesserung ihre Kommunikation und ihres Auftretens

Nachhaltigkeit:

- Auftreten und Kommunikation sind Themen, die unsere Schülerinnen und Schüler über die aktuelle Schulzeit hinaus beschäftigen werden und ausschlaggebend sind für die weiteren beruflichen Perspektiven
- Kommunikative Fähigkeiten und Fragen des Auftretens und der Selbstdarstellung stehen im Fokus der aktuellen Kritik. Unsere Schüler/innen werden mit dem Seminar gefördert, wenn sie im Konkurrenzkampf um Ausbildungsstellen eine Chance haben sollen
- Die Ergebnisse des Seminars werden mit dem Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrer/innen besprochen und mit den Schülern im Unterricht weiter ausgebaut



41. Truppenbesuch bei der Bundeswehr

Beschreibung:

- Besuch der Bundeswehr in Diepholz
- Führung auf dem Kasernengelände
- Erläuterung und Information über die verschiedenen Ausbildungen und Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- die Schüler/innen bereiten die Informationen zur Bundeswehr in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer/innen vor
- Schüler/innen bereiten selbständig Fragen vor
- der Schulsozialarbeiter bereitet mit den teilnehmenden Klassen die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr vor
- Kooperation mit der Bundeswehr sowie den Ausbildern vor Ort

Nachhaltigkeit:

- Der Besuch bei der Bundeswehr hat eine große Akzeptanz sowohl bei den Schülern als auch bei den Lehrer/innen
- das Projekt läuft bereits seit einigen Jahren and er HRS Anklam und wird auch in den nächsten Jahren weitergeführt
- die Schüler/innen lernen die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr auch im zivilen Bereich kennen



42. Elternabend Berufsorientierung

Beschreibung:

- Im Rahmen der Projektwoche Berufsorientierung findet seit 4 Jahren ein Elternabend Berufsorientierung statt
- die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und der Schulsozialarbeiter geben interessierten Eltern und Schülern die Möglichkeit, sich über die beruflichen Aussichten mit einem Haupt- oder Realschulabschluss zu informieren
- die Berufsberaterin gibt auch noch einen Überblick über die einzelnen Bildungswege für Haupt- und Realschüler an den Berufsbildenden Schulen
- Im Anschluß erhalten die Eltern und Schüler noch weitere Informationen von den Vertretern der Kammern (HWK, LWK, IHK), der Bundeswehr, der Polizei

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Eltern sind bei den Vorbereitungen maßgeblich beteiligt und unterstützen den Informationsabend sowie die Projektwoche bei allen Aktionen
- die Schüler/innen bereiten die erhaltenen Informationen mit den Klassenlehrer/innen vor und nach
- die Lehrkräfte helfen bei der Planung, Durchführung und Organisation des Elternabends
- Einbeziehung außerschulischer Partner

Nachhaltigkeit:

- der Elternabend Berufsorientierung läuft bereits seit 2004 und genießt eine große Akzeptanz sowohl bei der Elternschaft als auch bei den Schülerinnen und Schülern
- die Eltern nehmen aktiv am Übergang Schule-Beruf ihrer / ihres Tochter/Sohnes teil und werden über die Möglichkeiten informiert
- Durch die Konstanz und Einbindung vieler außerschulischer Partner ist die Fortführung des Elternabends für die nächsten Jahre gesichert



41.a) Elternabend Berufsorientierung



Elternabend Berufsorientierung 2007 im Rahmen der Projektwoche Berufsorientierung.



43. INFOTHEK für Ausbildung und Beruf

Beschreibung:

- Die Infothek der Haupt- und Realschule Anklam wurde im für alle Schüler zugänglichen Flurbereich der Schule eingerichtet. Sie besteht aus einem durch eine Holzwandverkleidung und Stellwände abgegrenzten Raum und soll den Schülern als Ort der Ausbildungs- und Berufsinformation dienen
- Die Infothek ist ausgestattet mit zwei EDV-Arbeitsplätzen, an denen die Schüler selbstständig das Medium Computer nutzen können: als Informationsmedium unter Verwendung von berufsbezogener Info-Software und zur Information per Internet
- Die Infothek verfügt zusätzlich über umfangreiches Informationsmaterial zur Berufswelt in gedruckter Form sowie Informationsmaterial der unterschiedlichen betrieblichen und schulischen Ausbildungsorte der Region

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler arbeiten insbesondere in den Pausen und nach dem Unterricht freiwillig in der Infothek
- Eingebunden in die Arbeit sind die Lehrkräfte der Schule (Auswahl der freigeschalteten Seiten, Unterstützung der Schüler bei der Nutzung der Infothek, Wartung der EDV-Anlage), der Schulsozialarbeiter der HRS Anklam (Organisation und Pflege der Infothek) sowie die verschiedenen Anbieter von berufsbezogenen Informationen (Arbeitsagentur, Betriebe aus der Region, schulische Ausbildungsstätten)
- Eine inhaltliche Weiterentwicklung und Beteiligung erfährt die Infothek durch www.binkos.de (Berufsorientierung im Nordkreis Osnabrück), die an der HRS Anklam erdacht und entwickelt wurde und als Internetportal zur Berufsorientierung über die Grenzen der Schule hinaus wirken soll

Nachhaltigkeit:

- Mit der Infothek werden die Schülerinnen und Schüler zu einer zunehmend selbstständigen Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Berufsplanung motiviert
- Ein zweckgebundener Umgang mit dem Medium Computer zur Aneignung von Informationen soll ebenso gefördert werden wie ein experimenteller (und kontrollierter) Umgang mit dem Internet
- Die Möglichkeit, mit Hilfe der „Site-Kiosk-Software“ einzelne Internetseiten frei zu schalten, erweist sich als optimale, technisch unkomplizierte Lösung. Weiterhin wird die Infothek regelmäßig überarbeitet, um stets aktuelle Informationen anbieten zu können



42. a) INFOTHEK



Die INFOTHEK im Gebäude B der Haupt- und Realschule Ankum.



44. Infoveranstaltung über weiterführende Schulen nach Klasse 10

Beschreibung:

- einmal im Jahr werden verschiedene Vertreter der weiterführenden Schulen des Umkreises eingeladen, um interessierten Schülern die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen ihrer Schulen vorzustellen
- diese Vorstellung erfolgt als Infoveranstaltung für interessierte Schüler der Klassen 10
- so sollen mögliche Hemmschwellen und falsche Erwartungen minimiert werden
- die Vielfalt der schulischen Möglichkeiten soll deutlich werden

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- es kommen Vertretende:
 - des Gymnasiums Bersenbrück
 - der Integrierten Gesamtschule Fürstenau
 - des Fachgymnasiums Technik, Os
 - des Wirtschaftsgymnasiums Os
 - des Fachgymnasiums Gesundheit und Soziales, Os
 - der Polizei
 - der Bundeswehr

Nachhaltigkeit:

- diese Veranstaltung findet regelmäßig einmal im Jahr statt
- eine große Zahl von Schülern nutzt diese Information vor Ort



45. Internetseite Binkos

Beschreibung:

- Das Angebot einer Internetseite mit gebündelten Informationen für Schüler und Lehrer über regionale Betriebe und Einrichtungen, die Praktikumsstellen oder Ausbildungsplätze anbieten
- Informationen für Schülerinnen und Schüler zum Thema Berufsorientierung, Bewerbung und Lebensplanung
- Einbindung der Berufsorientierenden Informationen bei der Gestaltung des Wirtschaftsunterrichtes
- Darstellung von Online-Hilfen zur Berufswahl für Schülerinnen und Schüler
- Informationsbeschaffung zur Berufsfindung

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler arbeiten insbesondere im Wirtschaftsunterricht selbständig unter Anleitung des jeweiligen päd. Mitarbeiters mit binkos.de
- Eltern unterstützen binkos.de, indem sie zur Erweiterung der Betriebsdatenbank beitragen und die Informationen darüber an Firmen und Kindern weiter geben
- Unterstützt wird das Projekt durch die Leitstelle der Region des Lernens an den Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück, durch die Akademie Schule & Wirtschaft des Bildungswerkes der Niedersächsischen Wirtschaft, durch die MaßArbeit kAÖR des Landkreises Osnabrück sowie durch den Arbeitskreis Nord
- Beteiligung und Vorstellung der einzelnen Schulen des Nordkreises und ihren jeweiligen Berufsorientierenden Aktivitäten

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt www.binkos.de läuft bereits seit 2004 und hat sich seit dem im Schulleben etabliert
- Die Betriebsdatenbank hat eine große Akzeptanz sowohl in der Elternschaft als auch bei den Schülern und Betrieben
- Die auf Binkos dargestellten Informationen helfen vielen Schülern nachhaltig bei der Suche eines Praktikums- oder Ausbildungsplatzes
- Durch die Einbindung vieler Kooperationspartner ist die Fortführung des Projektes über Jahre sichergestellt



44. a) Binkos-Partner

Unsere Binkos-Partner:



BBS Bersenbrück
Region des Lernens



Landkreis Osnabrück



Bildungswerk der
Niedersächsischen Wirtschaft
gemeinnützige GmbH

Bildungswerk der Nds. Wirtschaft
Akademie Schule & Wirtschaft



46. Jobmappe

Beschreibung:

- In die Jobmappen werden ab der 8. Klasse alle persönlichen Unterlagen abgeheftet, die sich auf die Bereiche berufliche Orientierung und Berufswahl beziehen (z.B. Nachweise über geleistete Betriebspraktika, Ausarbeitungen zu den Betriebserkundungen, regelmäßige Standortbestimmungen, Ergebnisse von Interessen- und Eignungstests, Unterlagen aus den Bewerbertrainings, Informationen zum angestrebten Beruf, Bewerbungsunterlagen)
- Bündelung der zahlreichen Maßnahmen zur Berufsorientierung in einer übersichtlichen Form
- Die Jobmappen werden regelmäßig innerhalb des Wirtschaftsunterrichts mit den zuständigen Klassenlehrer/innen bearbeitet, kontrolliert und ergänzt

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Schüler arbeiten unter Anleitung der jeweiligen Klassenlehrer/innen mit den Jobmappen im Wirtschafts-Unterricht (Mit der Einführung von Klassenlehrertagen in den Jahrgängen 8 und 9 ist ein Rahmen geschaffen worden, der die intensivere Arbeit mit und an den Jobmappen ermöglicht)
- Bei der schulinternen Beratung mit dem päd. Mitarbeiter ist die Jobmappe wichtiges Dokument, um einen Überblick über die Berufsorientierenden Maßnahmen zu erhalten und jeweilige Handlungspläne zu überprüfen
- Einbindung der Jobmappe bei Beratungsgesprächen der Agentur für Arbeit
- Einbindung der Jobmappe bei Elterngesprächen, um die Ergebnisse des jeweiligen Schülers darzulegen

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt "Jobmappe" läuft bereits seit dem Schuljahr 2002/2003 und hat sich seitdem fest im Schulalltag sowie auch in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit etabliert
- Die Bedeutung der Jobmappe wird weiter zunehmen, da immer wieder neue Elemente der Berufsorientierenden Arbeit an der HRS Anklam entstehen und zu dokumentieren sind
- die Einführung von Klassenlehrertagen im laufenden Schuljahr ermöglicht, dass die Bearbeitung der Jobmappen in einem festen Rahmen erfolgen und sicher gestellt werden kann



45. a) Jobmappen im Klassenraum



Die Jobmappen werden in den Klassen aufbewahrt, hier ein Beispiel aus der 9. Klasse.



47. Jugendperspektive Bewerber - Filmprojekt

Beschreibung:

- Als sinnvolle und notwendige Ergänzung im Bereich berufsorientierender Maßnahmen führt die HRS zusammen mit der Jugendberufshilfe der MaßArbeit kAöR das Projekt "Jugendperspektive" durch
- Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, sich im Vermittlungsportal „www.Jugendperspektive-Landkreis-Osnabrueck.de“ per Videosequenz und allen wichtigen Informationen über sich und ihren Qualifikationen möglichen Arbeitgebern vorzustellen
- damit die Schüler/innen möglichst natürlich auf den Videos erscheinen, werden sie in einem Vorgespräch auf die Fragen vorbereitet

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die Schüler/innen nehmen freiwillig an diesem Projekt teil, was deutlich macht, dass viel Motivation und Zielstrebigkeit in den Schülern steckt
- Eltern werden in das Projekt miteingebunden und über die Ergebnisse informiert
- Kooperation mit der Jugendberufshilfe der MaßArbeit kAöR und der NMB (Neue Medien in der Bildung)
- die Klassenlehrer/innen und der Schulsozialarbeiter werden in das Projekt bzw. in die Ergebnisse eingebunden und können die Stärkung des Auftretens in Bewerbungssituationen weiter im Unterricht trainieren und ausbauen

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt Jugendperspektive hilft den Schülern/innen bei Fragen des Auftretens und der Selbstdarstellung in Vorstellungsgesprächen
- Unsere Schüler/innen werden mit dem Seminar gefördert und erhalten dadurch mehr Selbstvertrauen für folgende Vorstellungsgespräche
- Die Ergebnisse des Seminars werden mit dem Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrer/innen besprochen und mit den Schülern im Unterricht weiter ausgebaut



48. Klassenlehrertag

Beschreibung:

- Der Klassenlehrertag wurde zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 für die Klassen 7-9 eingeführt.
- Der Klassenlehrertag findet je ein Halbjahr eines Schuljahres einmal wöchentlich von der 2. bis 6. Stunde statt, wobei die Klassenlehrertage in den jeweiligen Jahrgangsstufen parallel liegen.
- Mit dem Klassenlehrertag soll die Vernetzung verschiedener Unterrichtsinhalte erreicht werden: Es werden Betriebserkundungen vorgenommen, außerschulische Referenten werden eingeladen, die Projektwoche „Berufsorientierung“ wird nachbereitet, der Jobmappe wird weiter Leben eingehaucht und im Internet werden Informationen zur Berufswahl abgerufen.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation der Lehrkräfte mit den Klassenlehrern z.B. bei Betriebsbesichtigungen (die Besichtigung eines landwirt. Betriebes in Klasse 8 wird mit dem GSW-Unterricht vernetzt)
- die Schüler/innen arbeiten mit Unterstützung der Klassenlehrer zielorientierter am Übergang Schule-Beruf
- Kooperation mit regionalen Firmen bei Betriebsbesichtigungen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Referenten im Unterricht
- Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Nachhaltigkeit:

- Das Modell "Klassenlehrertag" läuft bereits seit 2004 und gehört zum festen Bestandteil des Schullebens
- Allgemein lässt sich sagen, dass der Klassenlehrertag dazu beiträgt, dass die Schülerinnen und Schüler sich ihrer persönlichen Fähigkeiten zunehmend bewusst werden und ihr eigenes Leistungsvermögen relativ realistisch einschätzen können. Sie äußern ihre Berufswünsche zunehmend eignungsorientiert. Das fördert der Klassenlehrertag weiterhin, da die Schüler die Möglichkeit bekommen sich weiterhin über berufliche Chancen und Möglichkeiten entsprechend ihrer Fähigkeiten und Ausbildung zu informieren
- das Modell „Klassenlehrertag“ hat sich als erfolgreich erwiesen und die Fortführung des Modells ist über Jahre sichergestellt



49. Kooperation mit der Handwerkskammer Osnabrück – Emsland / Informationsgespräche in Klasse 8

Beschreibung:

- der heutige Lehrstellenmarkt zeigt deutlich, dass immer weniger Schulabgänger ins Handwerk gehen, deshalb macht sich die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland stark für eine Ausbildung im Handwerk
- ein Ausbildungsberater der HWK Os-EI besucht zu Beginn des Schuljahres die Jahrgangsstufe 8,
- der Berater stellt den Schülern mit Hilfe dem Bau eines Hauses die verschiedenen Handwerksberufe mit ihren Fachbegriffen vor und nennt auch die Zugangsvoraussetzungen für die einzelnen Berufe

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation zwischen der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland, den Klassenlehrer/innen und dem Schulsozialarbeiter
- die Schüler/innen besprechen vor dem Besuch der HWK mit den Klassenlehrern bestimmte Handwerksberufe und bereiten diese selbständig vor
- die Schüler arbeiten unter Anleitung eines externen Referenten

Nachhaltigkeit:

- die Schüler/innen erhalten erste Einblicke und Vorstellungen von den verschiedenen handwerklichen Berufen und können dadurch Ideen für folgende Praktika mitnehmen
- die Zusammenarbeit zwischen der HRS Ankum und der Handwerkskammer Osnabrück läuft seit vielen Jahren und wird auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt
- Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Schülern die Möglichkeiten und Anforderungen der regionalen Handwerksberufe näher zu bringen und für eben solch eine Ausbildung zu begeistern



50. Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Berufsberatung

Beschreibung:

- die HRS Ankum nutzt seit Langem die verschiedenen Informations- und Beratungsangebote der Agentur für Arbeit in Bersenbrück und Osnabrück
- Ende der 8. Klasse besucht die Berufsberatung das erste Mal die Schüler/innen und informiert über einzelne Berufsgruppen und Ausbildungsberufe
- in weiteren Schulbesuchen der Berufsberatung besteht für die Schüler/innen die Möglichkeit einen kurzen Beratungstermin innerhalb der Schule zu bekommen, dem ein ausführlicher Beratungstermin in Agentur für Arbeit in Bersenbrück folgt

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Kooperation zwischen der Berufsberatung und der HRS Ankum in Form von Schulbesuchen der Berufsberatung, Besuche des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Arbeitsagentur Osnabrück sowie Teilnahme der einzelnen Schüler/innen an dortigen Informationsveranstaltungen
- die Schüler lernen die Berufsberatung schon frühzeitig kennen und akzeptieren die Hilfe der Berufsberatung
- Kooperation zwischen der Berufsberatung und des Schulsozialarbeiters, um die jeweiligen Arbeitsfelder so zu ergänzen, dass eine optimale individuelle Berufsberatung für die Schüler/innen erreicht wird
- die Eltern lernen auf einem Informationsabend die Berufsberatung kennen und arbeiten in Gesprächen mit der Berufsberatung zusammen

Nachhaltigkeit:

- Die Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung und der HRS Ankum läuft bereits seit einigen Jahren und hat sich seit dem im Schulleben etabliert
- Ziel der intensiven Zusammenarbeit ist es, den Schülern die Möglichkeiten und Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes näher zu bringen, da die Agentur für Arbeit die umfangreichsten Informationen für betrieblichen Ausbildungen hat
- die langjährige intensive Zusammenarbeit hat zu einem Abbau der Schwellenängste seitens der Schüler/innen gegenüber staatlichen Institutionen geführt
- die Schüler werden motiviert auch außerhalb der Schulzeit das Beratungsangebot anzunehmen



51. Lernen vom Fachmann: Ein Mediengestalter im WPK Kunst „Gestalten am PC“

Beschreibung:

- Vier Wochen lang wurde der Unterricht im Wahlpflichtkurs Kunst "Gestalten am PC" von einem Mediengestalter gehalten.
- Die Schüler/innen der Klassen 9 und 10 konnten durch professionelle Tipps und Tricks erfahren und ausprobieren, wie sie hochwertige Visitenkarten und Logos erstellen können.
- Neben reinen Gestaltungstipps, z.B. dem Beachten von Kontrasten oder Achsenbildung, erlebten die Schüler auch realitätsnah den Ablauf bei einer Auftragsarbeit in der Werbeagentur. So bestellte die Schülerfirma „Take Away“ der HRS Ankum im WPK ein Firmenlogo, das die Schüler/innen in drei Doppelstunden entwarfen und fertig stellten.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- 12 Schüler/innen des Wahlpflichtkurses stellten sich für den praxisnahen Unterricht zur Verfügung.
- Ein Mediengestalter, gleichzeitig Inhaber einer ortsansässigen Werbeagentur übernahm den Unterricht.

Nachhaltigkeit:

- Das Projekt wurde in diesem Schuljahr zum ersten Mal durchgeführt.
- Interesse und Engagement der teilnehmenden Schüler/innen sowie die erfolgreiche Arbeit sind Beweis für die Sinnhaftigkeit des Projektes.
- Eine Fortführung in anderer Form ist für die Projektwoche Berufsorientierung im kommenden Schuljahr vorgesehen.

50. a) Hauptschüler lernen beim Werbeprofi

Ein erfolgreicher Versuch geht zu Ende: Ankumer Hauptschüler profitierten mehrere Wochen lang von professionellen Tipps und Hinweisen eines Mediengestalters.

Praxisnaher Unterricht spielt vor allem im Hauptschulzweig der Haupt- und Realschule Ankum eine wichtige Rolle. Neben der Metallwerkstatt in Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück, den zwei Betriebspraktika, der Projektwoche Berufsorientierung und einer Reihe anderer berufsorientierender Maßnahmen gibt es seit Mai eine Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Werbeagentur „diemedienfabrik. com“ von Christian Seelmeyer. Mediengestalter Seelmeyer vermittelte den Schülern der Jahrgänge 9 und 10 zusammen mit der Fachlehrerin Dagmar Wengh wöchentlich zwei Stunden praxisnah Grundlagenwissen, das notwendig ist, um hochwertige Visitenkarten und Logos zu erstellen.

Das Projekt lief über einen Zeitraum von fünf Wochen, und die Schüler waren begeistert. „Es ist wirklich spannend und interessant, von einem wirklichen Fachmann etwas erklärt zu bekommen und die Ergebnisse am Ende der Stunde zu sehen“, so Chris Gövert aus Klasse 10.

Die Schüler erlebten realitätsnah den Ablauf einer Auftragsarbeit in einer Werbeagentur. Die Schülerfirma „Take Away“ der HRS Ankum bestellte bei ihnen ein Firmenlogo. Sergej Stanke, Geschäftsführer der Schülerfirma, wies als Kunde in einem Vorgespräch darauf hin, dass unbedingt das Hauptgeschäft, also der Verkauf von belegten Brötchen und Pizzabaguettes, im Logo zur Geltung kommen sollte. Bei der farblichen Gestaltung ließ er die Wahl zwischen dem Blau des Verkaufsstandes oder den Farben Orange, Grün und Grau im Logo der HRS. „Ich finde Blau allerdings besser.“ Die Schüler machten sich mit Seelmeyers Hilfe an die Gestaltung des Logos nach den Vorgaben, präsentierten dem Chef der Schülerfirma zweimal ihre Zwischenergebnisse und brachten das Werk schließlich zur Vollendung. Der Geschäftsführer und Fachlehrerin Maria Kemme waren hochzufrieden. Das Firmenlogo ist ab dem nächsten Schuljahr offiziell.

„Mit dem Projekt wollen wir unseren Schülern Berufe näher bringen, an die sie sich sonst gar nicht herantrauen würden“, sagte der Schulsozialarbeiter André Goda, der die Kooperation zusammen mit Christian Seelmeyer entwickelte. Fachlehrerin Wengh betont, dass für die Schüler die Gestaltungstipps eines Profis neue Akzente setzten. „Ich selbst habe auch dazu gelernt“, gab sie offen zu.

Die Zusammenarbeit mit dem Mediengestalter und Inhaber der Werbeagentur kam über den privaten Kontakt mit Schulsozialarbeiter Goda zustande. „In einem Gespräch über die Zugangsvoraussetzungen von Medienberufen erwähnte Christian, dass man auch mit einem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Mediengestalter machen kann. Er bot an, den Schülern zu erklären, welche Voraussetzungen und Fähigkeiten ein Mediengestalter mitbringen sollte.“ Aus der geplanten Informationsveranstaltung wurde die erfolgreiche Unterrichtseinheit. Die Kooperation soll auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden. Seelmeyer will der Projektwoche Berufsorientierung im Oktober einen Praxisworkshop anbieten.





52. Projektwoche Berufsorientierung

Beschreibung:

- die Projektwoche ist für Schüler/innen der Jahrgänge 8 und 9
- Inhaltlich setzt die Projektwoche drei Schwerpunkte: an 2 Vormittagen Praxisprojekte und Lernstationen statt, in denen die Schülerinnen und Schüler möglichst praxisnah signifikante Tätigkeiten unterschiedlicher Berufsfelder kennen lernen und ausprobieren können. Den zweiten Schwerpunkt der Projektwoche bildet ein Informationstag, an dem sich Referenten den Fragen der Schülerinnen und Schüler stellen und eine Übersicht über schulisch-berufliche Alternativen präsentieren. Zum Abschluss der Projektwoche findet ein Dokumentations- und Präsentationstag statt, an dem die beteiligten Schüler zu Wort kommen und ihre Eindrücke und Lernerfolge reflektieren

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Unterstützt wird die Projektwoche durch BBS Bersenbrück, die Region des Lernens, dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW), der Jugendpflege der Samtgemeinde Bersenbrück, die MaßArbeit - Jugendberufshilfe, der Agentur für Arbeit, Bundeswehr, den Kammern (IHK, HWK, LWK), den Gewerkschaften, den örtlichen Betrieben und den Trägern schulischer Ausbildungsgänge im Landkreis Osnabrück
- in der Planung, Vorbereitung und Begleitung sind alle Lehrkräfte der Schule gefordert, z.B. bei der Akquisition und Verpflegung der Referenten. Den engeren Planungskreis der Projektwoche Berufsorientierung bilden die Klassenlehrer/innen der teilnehmenden Jahrgänge, die Schulleitung sowie der Schulsozialarbeiter der Schule
- Eltern unterstützen die Projektwoche und nehmen an einem Informationsabend teil

Nachhaltigkeit:

- Die Projektwoche läuft bereits seit 2004 und hat sich seit dem im Schulleben etabliert
- Durch die Einbindung vieler Kooperationspartner ist die Fortführung des Projektes über Jahre sichergestellt
- Durch die Einführung der Projektwoche zeigen die Schülerinnen und Schüler deutlich realistischere Einstellungen zur Berufswahl und gehen erheblich besser vorbereitet in die anstehenden Betriebspraktika.

51. a) Projektwoche Berufsorientierung



Schülerinnen und Schüler arbeiten bei den Praxisprojekten innerhalb der Projektwoche Berufsorientierung.



53. Schulinterne Beratung

Beschreibung:

- Individuelle berufsbezogene Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8
- Hilfen bei der Ausbildungsstellensuche, bei der Beschaffung von Informationen über einen bestimmten Betrieb, Unterstützung bei der Anfertigung der Bewerbungsunterlagen oder Hilfen bei anstehenden Vorstellungsgesprächen oder Einstellungstests
- Die sozialpädagogische Beratung ist ein unterrichtsergänzendes freiwilliges Angebot für alle Schülerinnen und Schüler und unterstützt die Unterrichtsarbeit der Klassenlehrer/innen der betreffenden Jahrgänge. Sie ergänzt zudem die Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, deren Angebote weiterhin intensiv durch die Schule und die Schüler genutzt werden.

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- Die durch den Schulsozialarbeiter initiierten Projekte werden mit maßgeblicher Unterstützung der Schüler, der Eltern und jeweiligen Klassenlehrer unterstützt und durchgeführt
- in der Arbeit mit beratungsintensiven Schülern kooperiert der Schulsozialarbeiter mit der Schulleitung und vor allem mit den zuständigen Klassenlehrer/innen auch im Unterricht

Einbeziehung außerschulischer Partner:

- Örtliche Firmen und Mitarbeiter
- Agentur für Arbeit/MaßArbeit kAöR (Jugendberufshilfe)
- HWK Osnabrück-Emsland/ IHK Osnabrück-Emsland
- Bundeswehr/ Polizei
- BBS Bersenbrück/ Region des Lernens
- Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft
- Kontakt zu den Mitarbeitern der Jugendämter, Jugendgerichtshilfen, Beratungsstellen und anderen Trägern der (Jugend-) Sozialarbeit

Nachhaltigkeit:

- Das im Oktober 2001 begonnene Förderprogramm zur Stärkung der Hauptschulen wurde zum 01.01.2004 umgewandelt in das Landesprogramm zur Profilierung der Hauptschule. Aufgrund der bislang regelmäßigen Verlängerung hat sich das Förderprogramm im Schulleben etabliert und scheint über die nächsten Jahre
- Viele Projekte an der Haupt- und Realschule (Aufbau der Infothek, Koordination im Wirtschaftsbereich-Bereich, Einführung von Klassenlehrertagen, Projektwoche Berufsorientierung) haben sich zunehmend etabliert und gehören zum festen Bestandteil des Schullebens
- Die Schüler werden nachhaltig auf den Übergang Schule-Beruf vorbereitet



54. Neugestaltung des Schulhofes

Beschreibung:

- die Steuergruppe Schulhofgestaltung (SuS) werden Mutterboden vorbereiten und einbringen
- die SuS werden es planen und durchführen eine Hecke anzulegen
- die SuS werden Pflasterarbeiten planen und durchführen
- die SuS werden im Bereich "Metallbau" die Grundkonstruktion des Schlangenkopfes erarbeiten und schweißen
- die SuS werden die Ausgestaltung des Schlangenkopfes planen und ausführen
- die SuS werden Fundamente planen und gießen
- die SuS werden die Ausgestaltung übernehmen

Schwerpunkt Persönlichkeitsstärkung:

- Einübung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Schwerpunkt Leistungsqualifizierung:

- Beherrschung der Grundanforderungen Deutsch
- Beherrschung der Grundanforderungen Mathematik
- Förderung des Verständnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Förderung des Leistungsverhaltens
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Schwerpunkt Eignungsorientierung:

- Eignungsorientierung Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierung Arbeit auf der Basis von Lernkooperationen
- Eignungsorientierung Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium, den Schülern, den Eltern und regionalen Firmen wird die Schulhofgestaltung der HRS Anklam umgesetzt
- in Absprache mit dem Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrer/innen der Projektklassen werden im Rahmen der Projektwoche Berufsorientierung einige Praxisprojekte mit der Schulhofgestaltung betraut
- die Elternschaft, das Kollegium sowie der Träger der Schule unterstützen die Neugestaltung des Schulhofes
- regionale Betriebe unterstützen bei der Gestaltung des Schulhofes die HRS Anklam

Nachhaltigkeit:

- den SuS wird die weitere Pflege des Projektes anvertraut
- die SuS werden Träger der weiteren Planungsphasen sein
- das Projekt wird durch viele Kooperationspartner unterstützt und ist somit über die nächsten Schuljahre sichergestellt
- das Projekt wird durch den Schulträger (Samtgemeinde BSB) finanziell unterstützt

53. a) Bunte Riesenschlange züngelt bald am Kattenboll

Die Bagger waren schon da. Dort, wo vor dem Realschulbau im Schulzentrum Kattenboll in Anklam einst Klassencontainer standen, soll bald eine bunte Riesenschlange ihren Körper durch das Terrain winden. Bei diesem Projekt arbeiten Realschüler und Hauptschüler Hand in Hand. Der Wahlpflichtkurs Kunst schuf Entwürfe für die gesamte 800 Quadratmeter große Grünanlage, die den Schlangenkörper darstellt (Bild links). Die Metallwerkstatt schafft den Unterbau für den riesigen Schlangenkopf aus bunten Fliesenscherben (rechts). Für den sammelt die Haupt- und Realschule jetzt schon Material, wer noch einen Karton alter Fliesen im Keller hat, ist auf dem Kattenboll als Spender willkommen. Im Herbst wollen Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam mit den Pflanzarbeiten für den kleinen Park beginnen.

